

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

66 (19.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544751](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Monatssatz preis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark bei Daus, für Abnehmer von der Gesellschaft (Petersstraße 76) 170 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 200 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Sonnabend, 19. März 1927 * Nr. 66

Redaktion: Petersstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Wie sieht's in China aus?

Seit der Eroberung von Hangchau, etwa 80 Kilometer südlich von Schanghai, durch die südchinesischen Truppen vor etwa vier Wochen hält in China keine aufsehenerregenden militärischen Vorgänge mehr ereignet. Der im Anschluß an diesen Erfolg der Kantonen ausgewogene Generalstreik in Shanghai war durch den dortigen Gouverneur Lipantchieu grauwalts unterdrückt worden und auf die vertragliche Weisung des Amtshofs durch meutierende Kanonenboote hatte keine weiteren Folgen militärischer oder diplomatischer Art nach sich gezogen, obwohl die viel zu kurz fauernden Geschütze nur die französische Konzession befehdigten.

Indes war diese Ruhe lediglich ein Vorläufer einer Stürme, eine Atempause zwischen den Schlägen. Bündigt wurde nur über umfassende Verteidigungsmäßignahmen berichtet, die die chinesischen Generale Tschaungtschungtsang und Sun Tsuquansang um Schanghai herum ergriffen, während in Schanghai selbst die gelandeten englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Truppen Vorbereitungen zum Schluß der ausländischen Konzessionen trafen und sich dabei über die eigentlichen Konzessionsgrenzen hinwegsetzten. Letzteres hatte einen — allerdings rein platonischen — Protest des Vertreters der gefinger Regierung zur Folge.

Auf der anderen Seite waren die südchinesischen Truppen auch nicht müßig. Während die in Hangchau eingeschlagenen Truppen Sun Tsuquansang in wilder Flucht auf Schanghai zurückstießen und für die Fremden eine nicht ge-

Aus dem heutigen Inhalt:
Bon der "Dorfen" zum Kreuzer „B“.

züngere Gefahr bildeten als die vorrückende Kantonarmee, versuchte letztere auf eine ungestüme Verfolgung, um ihren späteren Vormarsch planmäßig vorzubereiten. Darüber hörte man wenig Authentisches, weil sich die Berichterstattung der europäischen und amerikanischen Presse fast alle in Schanghai befinden und für alles, was sich jenseits der Gelehrte ereignet, meist nur auf Gerüchte anwiesen sind.

Seit einigen Tagen sind diese Vorbereitungsmäßignahmen der Kantonstruppen offenkundig beendet und ein neuer droht. Angriß auf Schanghai steht offenbar bevor. Indes gehen die südchinesischen Befehlshaber strategisch sehr klammhändig und saltflüssig vor und konzentrieren zurzeit ihren Hauptkampf nicht auf Schanghai selbst, sondern auf Nanking. Dieses im Nordwesten von Schanghai gelegene wichtige Handelszentrum ist auch von besonderer strategischer Bedeutung, weil durch seine Eroberung die Kantonstruppen die Isolierung Shanghais von Nord-China immer mehr vollenden werden. Ist Nanking in ihre Hände gefallen, dann ist die einzige Eisenbahnlinie abgeschnitten, die Schanghai noch mit dem Norden, d. h. mit Peking, verbindet. Dann bleibt Schanghai nur noch die Seeverbindung offen, aber auch die kann kaum genügen, um einen geordneten Abzug der chinesischen Truppen zu ermöglichen. Ein Rückzug auf der schmalen Landenge zwischen den Küste und der nach Norden führenden Bahnlinie kommt erst recht nicht in Frage. Mit anderen Worten: die nordchinesischen Truppen Tschaungtschungtsangs stehen dann vor der Alternative, ins Meer gedrängt zu werden oder zu kapitulieren. Deshalb ist die Nachfrage seineswegs unmöglich, daß dieser General der Kantonarmee vorschlagen hat, freiwillig und kampflos Schanghai und Nanking zu räumen — gegen Zahlung einer "Entschädigung" von 500 000 Dollar! Vielleicht ist er bei Zahlung eines höheren Preises sogar bereit, überhaupt zurückzutreten und seine Truppen der revolutionären Regierung zur Verfügung zu stellen. Es soll auch im deutschen Bürgerkrieg schon vorgekommen sein, daß gesetzlose Generäle in letzter Stunde nur noch daran dachten, ihre Gehälter und Pensionen zu retten. Warum sollte das in China anders sein?

Zedenfalls sprechen alle Anzeichen dafür, daß der neue Vormarsch der Kantonstruppen zur Eroberung von Nanking und im Anschluß daran zur Einnahme von Schanghai führen wird. Was wird dann aus den gelandeten europäischen Truppen werden? Die extrem-konservativen Elemente Englands sind für Kämpfe, weil sie im Interesse des britischen Prestiges in der Welt eine Wiederholung der Neujahr-Vorläufe von Hankow, die einer glatten Kapitulation der englischen Truppen gleichkamen, um jeden Preis vermieden wollen. Die leichten Erklärungen Englands in der französischen Kammer zeigen ungefeiert die Tendenz einer gütlichen Einigung. Es wird jedenfalls außerordentlich diplomatische Geschicklichkeit bedürfen, um bei einer Eroberung Schanghais durch die Kantonstruppen einen blutigen Zusammenstoß zwischen den europäischen Truppen und den siegreichen Revolutionären zu vermeiden. Der

mähnende Flügel der britischen Regierung — d. h. Baldwin und Chamberlain — in sich der ungeheuren Gefahren, die ein solcher Zusammenstoß nach sich ziehen würde, wohl bewußt.

Einstweilen ist es zwar noch nicht so weit, aber der Tag naht, an dem die Mächte vor dieser schwierigen Entscheidung stehen werden. Die Lösung dieses kleinen Problems wird allerdings nicht nur von ihnen allein abhängen, sondern auch und vielleicht in noch höherem Maße von Kanton selbst. Deshalb verdienen die politischen Vorgänge im Lager der südchinesischen Regierung erhöhte Aufmerksamkeit. Die Nachrichten darüber widersprechen sich. Noch vor zwei Wochen hieß es, daß es dem Generalissimus Schiangtschajf zusammen mit einigen Generälen und Ministern gelungen sei, den Einfluß von Borodin und anderen russischen militärischen und politischen Ratgebern zurückzudringen und den rein national-chinesischen Standpunkt durchzusetzen. Nach den neuesten Meldungen soll im Geiste der sozialwirtschaftlichen Flügel der Kantonregierung die Oberhand gewonnen haben, und es

soll dem Generalissimus ein revolutionär-politischer Beitrag beigegeben worden sein. Daraus löst sich wohl höchstens, daß der innere Konflikt zwischen dem extremistisch-bolschewistischen Flügel und dem national-chinesischen innerhalb der die Kantonregierung umhüllt hält. Von der Entwicklung dieser inneren Auseinandersetzungen unter den chinesischen Nationalrevolutionären hängt es zum großen Teile ab, ob sich die Kantonen nach dem Fall von Schanghai mit den Mächten verständigen, oder ob sie den Kampf gegen sie aufzunehmen werden. Eine friedliche Verständigung auf diplomatischem Wege liegt jedenfalls weniger in russisch-bolschewistischen Interesse, als eine blutige Machtdrohung. Aber eine blutige Machtdrohung kann die furchtbaren Folgen haben — auch für Europa!

Nach einer Meldung aus Peking sollen die drei verhafteten russischen Kuriere und Frau Borodin nach Peking gebracht worden sein, damit dort vor dem Kriegsgericht die Anklage wegen Spionage gegen sie erhoben werden könne.

Die Einnahme von Nanking durch die Kantonen wird noch nicht bestätigt. Aus englischer Quelle kommen wieder Meldungen, nach denen über die kampflose Besetzung Schangs, hais und die Kantonen verhandelt werde.

Verteuerung der Streichhölzer?

Nichts zu machen — sagen die Sozialdemokraten.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im Börsenwirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde am Freitag die Beratung der Anträge und Gesetzentwürfe zur Änderung der Aufwertungsgelehrung. Zu der Spalte steht der von der Reichsregierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken, der an den Grundzügen der Aufwertungsgelehrung festhält und lediglich Härtungen bei der Verzinsung von Hypotheken mildert, sowie dem Gläubiger die Belügung erlaubt, um die Umwandlung des Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen. Abg. Sest, der als Angehöriger der aufgelösten völkischen Fraktion aus dem Ausschuß ausscheiden mußte, degradierte als Antragsteller seinen weitergehenden Antrag. Dann erlebte der Ausschuß einen lädierten Zustand des jungen Reichskanzlerministers Herzl, der schließlich die Abreise der Deutschen Nationalen, der sozialdemokratischen und unabhängigen Abgeordnetenvereinigung gemacht hatte, um sie als Sprecher der Regierung. Hingen seine Worte weit gespannt: "Wie man auch vor 1½ Jahren zur Aufwertung gestanden habe", meinte er, "es müßte jetzt daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Rämpeln geschlossene Aufwertungsgesetz ein Werk von Da zu er bleibe." Die Agitation der Abgeordneten einer verschärfte Aufwertung bestimmt er sogar als tief bedauerlich. In die deutsche Bevölkerung müsse es eine bedeckende Bewirrung tragen, wenn in einem neuen Volksbegehrten der Bevölkerung eine hundertprozentige Aufwertung in Aussicht gestellt wird.

Aufwertungsdebatte im Reichstag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im Reichsausschuß des Reichstages begann am Freitag die Beratung der Anträge und Gesetzentwürfe zur Änderung der Aufwertungsgelehrung. Zu der Spalte steht der von der Reichsregierung vorgelegte Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken, der an den Grundzügen der Aufwertungsgelehrung festhält und lediglich Härtungen bei der Verzinsung von Hypotheken mildert, sowie dem Gläubiger die Belügung erlaubt, um die Umwandlung des Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen. Abg. Sest, der als Angehöriger der aufgelösten völkischen Fraktion aus dem Ausschuß ausscheiden mußte, degradierte als Antragsteller seinen weitergehenden Antrag. Dann erlebte der Ausschuß einen lädierten Zustand des jungen Reichskanzlerministers Herzl, der schließlich die Abreise der Deutschen Nationalen, der sozialdemokratischen und unabhängigen Abgeordnetenvereinigung gemacht hatte, um sie als Sprecher der Regierung. Hingen seine Worte weit gespannt: "Wie man auch vor 1½ Jahren zur Aufwertung gestanden habe", meinte er, "es müßte jetzt daran festgehalten werden, daß das vom Reichstag nach schweren Rämpeln geschlossene Aufwertungsgesetz ein Werk von Da zu er bleibe." Die Agitation der Abgeordneten einer verschärfte Aufwertung bestimmt er sogar als tief bedauerlich. In die deutsche Bevölkerung müsse es eine bedeckende Bewirrung tragen, wenn in einem neuen Volksbegehrten der Bevölkerung eine hundertprozentige Aufwertung in Aussicht gestellt wird.



Admiral Tang, Kommandant der vor Shanghai liegenden Streitkräfte der Nordarmee, der zu den Kantonen übergetreten ist.

Die Erwartungen der Geschädigten lüften er durch die Mitteilung zu befürchten, daß die Reichsregierung auf dem Gebiete der Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen zur Verfügung stellen will, und mit der Versicherung, daß der in nächsten Jahre in Kraft trenden höhere Zinsfuß von 5 Prozent für Aufwertungshypothesen die Lage der Gläubiger weiter verbessert werde. Nach Mitteilung des Kanzlers seien bereits etwa 81 Prozent aller Aufwertungsabschläge und 86 Prozent der Grundbushaben erledigt. Die meisten Länder hofften, bis zum Ablauf des Jahres fertig zu werden.

Die Regierungsparteien befanden sich einmütig durch eine von dem Abg. Wunderlich verlesene Erklärung zu dem Regierungsentwurf, in der es heißt, daß an den Grundzügen der Aufwertungsgelehrung nicht geändert werden dürfe; die Regierungsparteien seien deshalb für Ablehnung aller weitergehenden Anträge. — Die weitere Aussprache wurde auf Sonnabend verlegt.



Die Schlacht um den Teil des wirtschaftlich wichtigsten Teiles von China, des Yangtse-Tales und der beiden Großstädte Nanking und Schanghai, ist in vollem Gang. Den Kantonen ist es bereits gelungen, einen strategisch wichtigen Punkt an der Nanking-Schanghai-Eisenbahnlinie zu besiegen, wodurch General Tschang-Sun-Tschang, der Führer der Schantungstruppen, zum Rückzug gezwungen wurde. Vorliegend eine Überblicksatze.

Der fällige Skandalprozeß.

Stahlhelmer untereinander.

Aus Glogau wiede uns geschrieben: Vor dem Schöffengericht Glogau wurde uns geschrieben: Vor dem Schöffengericht des "Stahlhelms", Leutnant a. D. Erich Hofmann, wegen Beleidigung der Kreisleitung des "Stahlhelms" zu verantworten. Hofmann hatte in Schreiben an die Kreis- und Gauleitung dem Kreisführer Major a. D. Abramowski und dem Geschäftsführer Röhr den Vorwurf gemacht, mit den eingebenden Geldern eine Ueberdriftsmacht zu treiben, die einem fortgesetzten Betrug der Kameraden gleichkomme. Das Leben der beiden Stahlhelmführer wurde als unmoralisch bezeichnet und gehabt.

Im Verlauf der Vernehmung der aufgebotenen Zeugen interessante Entwickelungen auftraten. So erfuhr man, daß der Großgrundbesitz auf Grund seiner monatlichen Gehaltsabrechnung der Kreisleiter eine Aufwendungsabrechnung von über 200 Mark einnahmen ließ. Ein Defizit von über 100 Mark begründete die Gauleitung damit, daß ein Renter dieses Geld zur Gründung des Stahlhelms in Schlesien gehabt und bisher nicht zurückgezahlt habe. Der Großgrundbesitz im Kreis Glogau solle, wie sich einwandfrei ergab, den "Stahlhelm" umlagen entweder der Größe seines Grundbesitzes. Schließlich wurde bekannt, daß gegen den Reichsgruppenführer Röhr eine Vorsatzurkunde wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Fälschung eingeleitet ist. Trotz dieses Ergebnißes der Beweisaufnahme ging das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts, der auf 150 Mark Geldstrafe lautete, hinzu und erkannte auf eine Bußstrafe von einem Monat Gefängnis zu einer anderen Strafe von zwei Monaten Gefängnis wegen Unterschlagung.

Die Verhandlung ergab im übrigen, daß Röhr und Beiflagt gleich bedeutende Erhebungen sind und zum "Stahlhelm" passen.

Die Lehrerbildung in Oldenburg.

Die Ausbildung der Volksschullehrer soll nach den Vorschriften der Reierung für 1927/28 vorläufig wieder in der Reihe erleichtert werden, doch für die Ausbildung evangelischer Volksschullehrer ein pädagogischer Lehrgang in Oldenburg eingerichtet wird, während für katholische Lehranstalten ein solcher Lehrgang nicht für notwendig erachtet wird. Gegen diese Vorstöße hatten sich die Lehrerverbände gewandt. Jetzt beschäftigte sich der Beratungsausschuß des Landtages mit der Durchsetzung der Regelung, die die oben genannten Vorstöße enthält. Der Ausschuß lobt in seiner Mehrheit eine Möglichkeit einer anderen Regelung. Die Entscheidung über die Frage fällt im November des Landtages.

Der oldenburgische Landtag hält die nächste öffentliche Beratung Donnerstag, 24. März, ab. Es werden u. a. das oldenburgische Städtebundes, die Notarientordnung und die Lehrerbildungsfragen zur Verhandlung kommen.

Aus dem gestrigen Reichstage.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am ersten Tage der Haushaltserörterung über das Reichsministerium des Innern war durch die Abgeordneten Sollmann (Soz.) und Dr. Cremer (DBW) bereits der Ruf nach einer Einheitsstaatsrat erufen. Der Freitag brachte einen dritten Rede des demokratischen Ab. Dr. K. A. August, dem neuen Reichsminister des Innern. Diese Worte von der Souveränität der deutschen Länder an. Das Reich über alle, was der Reichsdeutsche Rechte gegenüber den offenen und verschließten bayerischen verfassungswidrigen Extraterritorien. Der bayerische Abgeordnete Lichtenau in einer schwierigen Lage. Mon darf wohl annehmen, er antwortet sich seinen Gegnern durch die Flucht in die "Spannmauer".

Eine kommunistische Einlage des Abgeordneten Geisler bestieß sich weniger mit dem Inneneinsatz als mit der Erinnerung an den 18. März. Dieses Gedenktag war natürlich zu berücksichtigen, wenn nicht die Blumppelt auch dieser kommunistischen Rede das Aindenken an die Märzgefechte nicht gerade einbrücklich geformt hätte. Dann ergab sich noch einmal der Reichsminister des Innern v. Kneißl. Auch Herr v. Kneißl hat keine Meinung, er ist der Beauftragte seiner Partei und das ist alles. Keine der Fragen Sollmanns und Kochs wurden beantwortet. Für den neuen Minister ist nichts ab, noch nicht einmal die Rücksicht des Kaisers, denn die Grenze offen steht, wenn die abwehrende Barriere des Republikanischen nicht über den 1. Juli hinaus verlängert wird. Nach dem Minister gedenkt man noch einen deutschnationalen Redner. Es war ein Herr Martin, Domprediger aus Magdeburg, der in seinem Stolz auf seine verdiente Wange ein Loblied auf die Männer, das Christentum und das Kreuz von Golgatha sang. Wie trotzig ist doch die evangelische Kirche im Reichstag vertreten! Schmunzelnd schaut die Herren vom Zentrum auf ihren Bänken. Was kann schon der katholischen Kirche geschehen, wenn das der Radikalfürst Martin Luther ist? ...

Dann kam die Spezialerörterung. Der Sozialdemokrat Schröder entwidmete die Stellung anderer Fraktionen zu den Titeln für Kunst und Wissenschaft. Durch seine Rede leuchtete mehr Bedürfnis für wahr Religion, als sie in der Rede des abgeordneten Dompredigers zu hören war.

Nach einigen weiteren Parteidien vertrat sich das Haus auf Sonnabend mit.

(Berlin, 19. März. Radiospiel.) Die Blätter des Reichstages wurde am 12. März begonnen. Den Blättern des demokratischen Abgeordneten Tiefenb. der 7. Gesetzgebung heute feierte, läudete ein großer Blumenkrantz. Das Blatt legte die Bezeichnung über den Haushalt des Innensministeriums fort, und zwar erholt zum Abschluß Bildungswege als erster Redner der Abgeordnete Genossen Löwenstein des Wrt. Er verweist auf das Loh, das die deutschnationale Presse dem Innensminister gegeben habe. Man habe die Rechte des Mütters fürs Kind und Frau genannt. Nur bei ihr wohl gemeint, von Polignac habe er nichts gemerkt, im Gegenteil: der Minister habe verschwiegen und vermoren geredet. (Die Rede des Abgeordneten Löwenstein dauerte an!)

Aus zwei Stunden?

Aus Köln wird gemeldet: Der Prozeß gegen den jüdischen Hohenpolizeipräsidenten Domke wird belastet. Am 19. April zur Verhandlung kommen. Um den in die Räthe verwirkelten im öffentlichen Leben befindlichen Verhältnissen eine weitere Blamage zu erzielen, werden die Jungen aus Gotha, Heidelberg und Weimar nicht gelassen, sondern nur kommissarisch verurteilt werden. Die Verhandlung, die wie bereits früher gemeldet, vor dem Einzelrichter Rüttelius, wird beschloß nur von sehr kurzer Dauer sein und höchstens zwei Stunden beanspruchen.

In der Freiesse-Sitzung lehrt der preußische Landtag die Aussprache über den Kultusseit fort. In der Debatte prangen die Breiterer aller Parteien. Ganz allgemein sollte der Kultusrecht gelehrt, daß die katholischen Schulen an die Gemeinden erbracht werden müßten, damit diese ihre höheren Schulen erhalten und ausbauen können.

Auf den Richterstühlen bei Paarshütte wurde 250 deutsche Gemeindeschüler, die ihre Kinder deutschen Mindestschulen zugehören, gefragt.

Zwei Mädchen verhaften.

Zu St. Pauli und am Donnerstag die drei kleinen Töchter eines Pariser Polizeibeamten bei einem Spaziergang um Leben gefangen. Das Paar, das in dem kleinen Landhaus des Beamten wohngewesen war, wurde zwar von Nachbarn bemerkt, doch kam Hilfe für die kleinen Mädchen im Alter von vier Jahren bis vier Monaten zu spät. Die ungünstige Witterung und nur noch die verfolbten Weinen ihrer Kinder in dem völlig niedergebrannten Holzhäuschen vor.

Der Salzunfall in Berlin.

Eine genaue Untersuchung des Todessches des 18-jährigen Rüdiger Marthas Kraemer in Berlin, die zunächst einiges Ähnliches erregt hatte, hat einwandfrei ergeben, daß die Verstorbenen genau Kenntnis von ihrem schweren salpithinischen Leben und selbst eine Salvarsanbehandlung beantragt hatte. Tatsache ist, daß sie zunächst lebend Einsprünge gut überstand und nach der heftigen Überempfindlichkeit reagierte. Der Tod trat dann infolge Herzschwäche ein, die ihrerseits eine Folge der weit vorgezogeneen Eingeweidephosphatose war.

Die Taphusepidemie in Glogau.

Bis jetzt sind in Glogau 125 Taphusinfektionen mit fünf Todesfällen festgestellt worden.

Dauerregen eines Ozeanliegers.

Ein portugiesischer Major bewältigte mit seinem Flugzeug „Aves“ eine Flugstrecke von 275 Kilometern zwischen Portimão und der Insel Fernando Noronha im Atlantischen Ocean. Da er 17½ Stunden brauchte, lag er einen mittleren Geschwindigkeit von 151 Stundenkilometer. Den bisherigen Dauerflugrekord hatten ein Spanier und ein Holländer mit 238 Kilometer inne.

Luftordnung in Schlesien.

Wiederung auf Schneiderk. 1. Vorgerufen wurde die 15 Jahre alte Tochter des Försters Hof in der Nähe des Weges Schneidemühl-Schönau mit durchschnittenen Achsen aufgefunden. Der Kriminalpolizei gelang es, abends gegen 11 Uhr den Täter auf dem Bahnhof Schönau festzustellen. Er geckte die Tat an. Das Mädchen ist am Abend seinen Verlegungen erlegen.

Beobachtung in Braunschweig.

Zu einer Schauung bei Königslutter (Braunschweig) kamen 1500 Besucher aus Spanien, die Zeichen eines Blutspenders aufgeworfen. Es handelt sich um einen 18jährigen Arbeiter und eine 18jährige Haustochter. Beide Zeichen weisen Schüsse in die Schläfen auf. Aus einem Jetz geht hervor, daß die beiden „im Tode vereint sein wollten“.

Der Mensch kann 125 Jahre alt werden!

Der bekannte russische Spezialist für Drüsenforschung, Dr. Sergius Morozoff, erklärt, er sei durch die Ergebnisse seines letzten Studien zu der Ansicht gelangt, daß mit Hilfe der Drüsenübertragung die Menschen ein aktives Leben von 125 Jahren erhalten können. Darauf würde eine Periode von Altersschwäche eintreten, der nach drei Monaten der Tod folgt.

Holzschwammepizie.

In Hesse (Wetzlar) mußten auf einem Lagerplatz aus der Schule kommende Kinder mehrere Spritzen auf ihren Judentum prägen. Ein Schuhmacherladen zündete ein Streichholz an. Hierdurch explodierte das Gas, wodurch drei Kinder zum Teil schwerstetzt wurden. Die Explosion selbst war so schwer, daß die Fensterscheiben der benachbarten Häuser zerbrachen.

Ecuador: große Hafenstadt in Flammen.

Guayaquil, die größte Hafenstadt Ecuadors, ist von einer großen Feuerwelle heimgesucht worden. Ein Stadtviertel soll vollständig ausgebrannt sein. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind.

Der Moskauplatz im Süden Berlins überflutet.

Gekettet brach auf dem Moskauplatz im Süden Berlins die Wand eines unterirdischen Abwasserungskanals und die

Abwasser drangten in einen Schacht, der in unmittelbarer Nähe des Kinos gebaut wird. Die in dem Schacht befindlichen Arbeiter konnten sich nur in letzter Sekunde vor den eindringenden Abwassern retten, die bald den Platz selbst überfluteten. Zwei Jungen der Feuerwehr und einer Arbeitersoldaten gelang es, sich nach einstündiger Arbeit, die Wassermassen von der Straße und aus dem neuen Schacht wegzu pumpen.

Berzwillungsort einer Mutter.

Gestern stand ein Straßenwärter auf der Linie 2 des n. K. einen Baumstiel mit abgetrenntem Kopf an den Schienen liegen. Das Kind, das daneben lag, ein dreijähriges Kind mit einem blauen Schädelbruch, dem die linke Hand abgebrochen war. Das Kind ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Die Nachforschungen ergaben, daß es als Kind an einer häuslichen Schlägerei beteiligt war. Die Mutter, eine 25jährige Schlägerin, handelt, die mit ihrem Kind aus ihrer untreuen Gründen freiwillig den Tod gesucht hat.

10 Mark für die Einläuferin.

Das Amtesgericht Berlin-Mitte versteuerte auf Antrag des Konsuls gegen das Betriebsamt des Kaufhauses Otto Kalhoff in Berlin zu einer Geldstrafe von 100 Mark wegen Vergehen nach Paragraph 12 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, weil er der Einläuferin eines Betriebes Warenhäuser 10 Mark zu zahlen, um mit dem Warenhaus mehr ins Geschäft zu kommen. Die Auflösung des Betriebsgeländes von 10 Mark kostete ihm eine Geldstrafe von 100 Mark.

Beobachtungen in Luxemburg.

Aus Luxemburg wird gemeldet: Aus Anlaß des hundertjährigen Todestages Beethoven's finden hier zahlreiche große Konzerte statt, an denen neben einheimischen besonders deutsche Künstler und Musikkönige teilnehmen.

Mittl. des 18. Jahrhunderts.

Eine aus 97 Bänden bestehende Bibliothek von Musikwerken des 18. Jahrhunderts wurde im Turin ans Licht gegeben und der Turiner Nationalbibliothek überwiesen. Neben anderen bedeutenden musikhistorischen Materialien enthält die Sammlung eine Anzahl wertvoller Gedichte des 18. Jahrhunderts.

Interessante Gemäldebeschreibung.

Eine Gemäldebeschreibung von internationalem Bedeutung findet am 22. März in Berlin statt. Zur Besteigung gehört die Präsentation des belasteten Kunstsammlers und Kunstmämers Dahlheim (Potsdamer Stadtk.). Zu der Werk von Corinth, Leibl, Spitzweg, Liebermann, Thoma, Lieber, Meissel, Leistikow und zahlreichen anderen hervorragenden Künstlern gehören.

Das Forschungs- und Vermessungsschiff Meteor hat am 11. März auf der Insel Santa Maria do Sul Pohl übernommen und ist am 14. März in St. Vincent (Mendes) eingetroffen.

Die Stahlholmer Kriminalpolizei hat einen Deutschen namens Eberhard Franz Schoeller verhaftet, der im Verdacht steht, zu den Morden auf Rabenau zu gehören. Schoeller soll den Chauffeur des Nordautos in Stettin verborgen gehalten haben und später beteiligte er sich in Finnland am Kriegsland und verheimlichte sich dann.

Von Moskau aus werden sensationelle Gerüchte verbreitet, nach denen Polen einen Einmarsch auf Litauisches Gebiet unter englischer Führung plant.

Wie die „Germania“ aus Rom meldet, hat der Baron den ehemaligen Reichskanzler Prinz Max von Baden und Großmutter dessen Generaloberst a. D. von Seest und Gemahlin in Prisenaudienz empfangen.

In Paris politischen Kreisen verfolgt man in den letzten Wochen mit lebhafter Beunruhigung die Entwicklung der Politik auf dem Balkan. Es beginnen hier kein Zweifel, daß Italien nach seiner Protektionserklärung über Albanien dieses Land zum Angriffsgegenstand seiner Balkanpolitik zu machen beabsichtigt.

Insgesamt hat sich sehr viel geändert. Das Frauenwahlrecht ist in unseren Händen. Ist damit nun das Ziel erreicht? Was gibt es noch zu kämpfen? Sehr viel! Wie führen als Frauen heute wie damals den Kampf um eine bessere Lebensgestaltung des Proletariats. In fast allen kapitalistischen Ländern ist die Arbeitslosigkeit groß, führt der Arbeiter gegen den Kapitalismus einen großen Kampf um höhere Löhne und verbesserte Arbeitszeit, um bessere Lebensbedingungen. In fast allen kapitalistischen Ländern sind die Führer des Kapitalismus bildungsfeindlich, sonst der Kapitalist bei der Arbeiterschaft vorhanden ist. Überall kämpft die Frau an der Seite des Mannes, überall gehen ihre berechtigten Forderungen über die des Mannes hinaus, weil sie als mütterlicher Mensch und Hausfrau unter den kapitalistischen Auswüchsen viel mehr leidet. Überall kämpfen die Arbeiter um Rüst, Luft und Sonne für die arbeitsfreie Zeit, die Wohnungsnöt ist eine furchtbare Geisel für Millionen arbeitender Menschen. Doppelt ist die Frau betroffen; ihre Freizeit ist knapper; sie ist die Wohnung oft zugleich Arbeitsstätte und Schulumraum. Sie leidet seitlich darunter, daß ihre Kinder in lust- und lichtarmen Räumen aufwachsen müssen.

Die politisch bewußten Frauen wissen aber auch, daß es ihre Aufgabe ist, die Lonen und politisch Indifferenzen zu überwinden. Nicht das Wahlrecht ist der Zweck unseres Kampfes gewesen; der Kampf war uns Mittel zum Zweck. Das erreichte Wahlrecht ist eine der Waffen zum weiteren Kampf. Viel gilt es zu erreichen für den Arbeiter, noch viel mehr für die Frau. Nicht nur die Gelehrten soll beeinflußt werden. Jenseitig Vorurteile gilt es zu beseitigen. Erneuerbarkeit und damit die sozialen Schwierigkeiten für Millionen von Frauen haben in einer Welt zugemessen. Die Nationalisierung und Intensivierung der Arbeit stellt auch an die Frauen unerhörte Anforderungen, während der Arbeitsschutz der Hausfrau der unbemittelten Schichten von den Fortschritten der Technik noch sehr überarbeitet ist. Die Borette, denen, die es sowieso schon leichter im Leben haben, ist die Devise des Kapitalismus. Das ist in allen kapitalistischen Ländern gleich. Deshalb müssen die Frauen in ihren Kundgebungen am Internationalen Frauentag ihre Forderungen stellen, um der ganzen Welt zu beweisen, daß die Frauen sich gegen Unterdrückung und Entriebung auflehnen, daß sie die internationale Solidarität mit der Arbeiterklasse fühlen, und daß sie im Sozialismus ihre Freiheit als Frau sehen.

Der Internationale Frauentag.

Bonnie Juchacz.

Der Internationale Frauentag hat seine Geschichte in den sozialdemokratischen Parteien. Die im Jahre 1910 in Copenhagen veranstalteten Frauen beschlossen damals, in allen Ländern einen Internationalen sozialistischen Frauendienst einzurichten. Damals wollten die Frauen in der Hauptstadt für die politische Gleichberechtigung demonstrieren. Die Frauenbewegung war in allen Ländern emporgezogen. Das Selbstbehaupten der Genossinnen begann sich zu regen. In allen sozialistischen Staaten wurde der Kampf um das Frauenvotum aktiv, in wenigen war es sogar schon eingeführt. Die Frauenerwerbstätigkeit, eine Begleiterscheinung des Kapitalismus, wirkte sich physiologisch aus. Die Frauen lernten wirtschaftliche Selbstständigkeit, aber auch die durch ihre Doppelbelastung als Mutter und Ehefrau erzeugten Sorgen kennen. Ihr wirtschaftlicher und sozialer Bild wurde sich; sie wurden hellhörig, der Gedanke des Klassenkampfes lagte auch bei ihnen tief.

Auf 19. März 1911 wurde in Deutschland der Internationale Frauentag zum erstenmal begangen. Damals schrieb die „Gleichheit“, die Zeitung der Genossinnen: „Genossinnen, arbeitende Frauen und Mädchen! Der 19. März ist euer Tag! Er gilt eurem Recht! Unter eurer Forderung steht die Sozialdemokratie, stehen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Die sozialistischen Frauen aller Länder fühlen sich mit euch solidarisch. Der 19. März ist euer Tag! Seht ihn in Stadt und Land frontal! Heraus zum sozialdemokratischen Frauentag!“

Der Gedanke gändete. Die „Gleichheit“ veröffentlichte eine Zusammenfassung über die Veranstaltungen im ganzen Reich. Österreich, Dänemark, die Schweiz und Amerika berichteten über einen ebenso glänzenden Verlauf. In der Folge wurde in jedem Jahre der Frauentag abgehalten. Die Genossinnen schmückten sich mit roten Schleifen, die Säle wurden mit Tannengrün und Bäumen des Vorläufers des Sozialismus festlich ausgestattet. Kampflieder wurden gemeinsam gesungen. Resolutionen wurden im Referat besprochen und als Forderung angenommen.

Der Krieg unterbrach den Zusammenhang der Genossinnen. Die Frauenerwerbskonferenz in Hamburg nahm an Verbindungen wieder auf, was den Händen der Führung entglitten waren. Auch die Frage des gemeinsamen Frauentages tauchte wieder auf.



Beilage.

Sonnabend, 19. März 1927

Jadestädtische Umschau.

Rütingen, 19. März

II. Theaterabend des Unterhaltungsklubs "Aladdin". Die zu gestern abend im "Schwabenhof" angekündigte Aufführung des Volkstheaters. Die beiden "Weisen" von Schreiber waren durchweg sehr gut. Auch das Zusammenspiel war durchaus befriedigend. Dennoch die herzallerlichen Leistungen der gesuchten Mitwirkenden, die doch die Herstellung einzelner Leistungen im übertragenen Sinn nicht dem Zusammenhang der gesuchten Mitwirkenden entsprach. Von einer vollständigen Wiedergabe des Inhalts müßten wir Raummanzipation halber Abstand nehmen, deshalb nur ganz kurz: Die beiden "Weisen", zwei Mönchsweibern, davon die jüngere erblindet, kommen nach Paris. Die ältere wird auf Verstellung eines Marquis von der Seite ihrer Schwester entführt. Die Blinde findet Aufnahme bei einer Bettlerfamilie und wird von dieser gleichfalls zum Betteln gezwungen, bis sie von ihrer Schwester wiedergefunden wird. Eine Gräfin erkennt die Blinde als ihr ausgesuchtes uneheliches Kind und es wird in diesen Behauptung aufgenommen, während ein Reis der Gräfin die ältere Schwester zur Frau nimmt, wozu der Herr Graf trotz beständigen Streubens sein Jammer gibt. Daneben gibt es ein Duell und zwei Morde. Mein Gedächtnis was willst du noch mehr?

Zur Märchenaufführung der Arbeiterwohlfahrt. Mit vielen Freiheit hat die Theatengruppe der Arbeiterwohlfahrt die Heranziehung aller verfügbaren Kräfte in der letzten Zeit das Theaterstück "Aladdin" oder "Die Wunderlampe" eingebracht. Den führenden guten Märchenaufführungen dieser Gruppe will man sich dieses Stück zur Seite stellen, das nach dem bekannten Märchen "Aladdin und die Wunderlampe" bearbeitet ist. Da es sich hierbei um ein Märchenstück mit Gesang und Tanz handelt, ist der Bezug der Aufführungen nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene von Wert. Der Chorleiterfürsorge für die Vorstellungen, die am kommenden Mittwoch nachmittags um 1 Uhr und abends 8 Uhr im "Schwabenhof" gegeben werden, ist zweifellos gewünscht, wobei bemerkt werden soll, daß die Aufführung aus diesen Aufführungen durch die Arbeiterwohlfahrt zum Vorteile sozialistischer Schauspielerin gebracht wird.

Der Frühling steht vor den Türen. Der morgige Sonntag ist frühlingsgemäß der lebte Winterontag; am Montag wird der Frühling dem Winter sein Regiment abnehmen. Nach dem heutigen Wetterbericht müsste der lebte Wintertag und der erste Frühlingstag zwei recht schöne Sonntage werden. Hoffen wir, daß es so sind, denn am morgigen Feiertag möchte gewiß mancher einer nach der Früharbeit auf seinem Kleingartengrundstück nachmittags spazieren gehen und das nur eben bei schönem Wetter. Tritt es also wieder ein, dann darf man es gewiß als ein gutes Vorzeichen für den beginnenden Frühling sehen.

Bereitstellungen zum Kiefer Parteitag. Die am Montag endende stattliche Versammlung des Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei wird sich vor allem mit Vorbereitung der Wahl für den Kiefer Parteitag beschäftigen. Da neben anderen wichtigen Parteilegegenheiten auch die Neuwahl der Reichskommission auf der Tagesordnung steht, wird ein zahlreiches Erscheinen der Parteigenossinnen und Parteigenossen erwartet. Das Mitgliedsbuch dient als Legitimation.

Eine Demonstration, die keine war. Der Aufforderung einer angeblichen Erwerbslosen-Sparteorganisation folgend, batte die lebte jahreläufig Erwerbslosenverammlung beschieden, für den gestrigen 18. März eine Demonstration zu verhindern. Hierzu sollten alle Erwerbslosen in den Jadestädtischen aufzutreten werden. Es hatten sich demzufolge aber gestern nachmittag 4 Uhr nur knapp 100 Mann am Zentralplatz ein-

Die Boxkämpfe im "Wilhelmshavener Gesellschaftshaus".

Schultheiße: Unentschieden 2, Punkt sieg 4; Ottens gewinnt den Kampf mit einem beträchtlichen Punkt sieg über Swart!

ie. Der "Verein für Selbstbehauptung" veranstaltete gestern abend im Wilhelmshavener Gesellschaftshaus einen sogenannten "Boxabend". Um den mittleren Jahr des jahrestädtischen Publikums, das etwas schwächer als die gesuchten 1000 Besucher war, kam die gesuchte Boxkampf veranstaltung. Als erstes Paar traten die Boxer Hohmann & Höller (100 Pfund) durch die Türe und konnten durch ihren körperlichen unentschiedenen Kampf die Sympathie der Zuschauer erregen. Sodann standen sich im Samtgewicht Lindner (100 Pfund) und Rahnwald (105 Pfund) gegenüber. Letzterer gewann einen Punktsieg. Beim dritten Kampf zwischen Höhne (110 Pfund) und Harms (112 Pfund) erhielt letzterer schon in der ersten Runde einen Punkt sieg zugedacht, da sein Gegner wegen Lustmangel den Kampf aufgab. Im Herausforderungskampf zwischen dem Gaumeister Kempf (120 Pfund) und dem Halbwiegengewichtsweltmeister der Marine Baranski (150 Pfund) machte sich der Gewichtsunterschied zu sehr bemerkbar. Obgleich Kempf ein ganz guter Techniker ist, konnte er sich doch nicht behaupten. Der Schiedsrichter brach in der dritten Runde den Kampf ab und das Kampfgericht sprach Baranski einen Punktsieg (sechs Punkte Unterschied) zu. Solche Parolen sollte man in Zukunft unterdrücken, fördert den Sport nicht und bringt nichts. Beide sind ja nun und haben wohl Lust ausübung, doch fehlt ihnen noch die Technik, die sie bei mehr Training sicher machen können. Am Schluss der dritten Runde hat ersterer ein kleines Plus an Punkten, doch anlässlich des Gewichtsunterschiedes lautete der Spruch der Unparteiischen "unentschieden". — Der Einzelkampf zwischen Hars (115 Pfund) und Wolf (141 Pfund) gelangte die völlige Überrasc-

hungen. Nach langem Zögern ob dieses Ergebnisse des Verhandlungsschlusses zogen höchstlich trotz allem nicht ganz 40 Männer mit einem Transparent, auf dem stand: "Fest mit dem Erwerbslosen-Berichtsgericht! Wir wollen Arbeit! Wirtschaftspraktische Erhöhung der Unterhaltskosten!" den Mühlweg hinunter, während die übrigen sich versteckten. Die "Demonstranten" marschierten vor dem Rathaus Jägerstraße entlang und die Müllerstraße hinunter, um sich auf dem Bismarckplatz anzutragen, dort ebenfalls zu zerstreuen.

Vom Wochenmarkt. Freilich, Eier und Butter ist im allgemeinen wieder etwas im Kreise gefeuert, wenngleich einzelne Beträger noch die höheren Preise der Vorwoche verlangen. Das Angebot war jedoch und zu den Sternen, die für 8 Pf. zu haben waren, konnte man auch den Spinat kaufen, der heute angeboten wurde. Für den Kleingärtner bot sich ebenfalls reichlich alles dar, was er sich schon herstellen ließ. Seines Friedens Ende bedarf. In Preisen wurden verlangt: Kartoffeln 10 Pf., Sojabohnen 6 bis 8, Weizenkohls 8, Rübenkohls 5, Bürzeln 10, Rotkohl 6 bis 8, Weizenkohls 8, Stärke 5, Bürzeln 10 bis 12, Blumenkohls 6 bis 8, Getreide 10 bis 12, Spinat 8, Rübenkohl 10 bis 12, Schneckenfleisch 90 bis 100, Rindfleisch 70 bis 120, Kalbfleisch 90 bis 120, Hammelfleisch 80 bis 90, Rottwark 80, Leberwurst 120, Rennwurst 120 bis 140 Pf. Der Betreuer bewegte sich in der durchschnittlichen Bahn.

Stiftungsfest der Männer-Gesangsvereins Rütingen. Am heutigen Abend um 8 Uhr begeht der in weitesten Kreisen bekannte Verein im Wertpapierhaus sein 38. Stiftungsfest. Das 16 Punkte umfassende Programm sieht u. a. Lieder von Beethoven, Strauss, Zelter, Hotom und von anderen vor. Der Verein hat, wie uns mitgeteilt wird, weder Mühe noch Kosten

gekostet, um den Abend zu einem in jeder Hinsicht genügenden zu machen. Nach dem Konzert findet noch ein Ball statt. Bühne gibt ihren Mitgliedern am 21. März und 1. April zwei Bühnen für ihre Mitgliedern am 20. und 31. März zwei Operetten. Das Mädchen von Elizondo" von Offenbach und "Brüderlein seid" von Leo Fall.

Die bevorstehende Schulöffentlichenfeier der Arbeitersjugend. Uns wird gefürchtet: Am Sonnabend, dem 2. April, begeht die Sozialistische Arbeiterjugend im Festsaal der Wilhelmshavener Gewerbeakademie ihre Schulöffentlichenfeier. Wie in jedem Jahre, so ist auch jetzt auf die Ausgestaltung dieser Feier die größte Sorgfalt gelegt worden. Einen besonderen Charakter erhält sie dadurch, daß man im ersten Teil des Programms den Film "Volk von morgen" vom internationalen Jugendtag in Hamburg vorführen wird. Durch erläuternde Worte, Musik und Gesang, wird er unheimlich untrahbar. Der zweite Teil der Feier bringt neben Muß und Regierung fröhliches Jugendleben vor Schau. Alles in allen fand man wohl lagen, daß die Sozialistische Arbeiterjugend ver sucht, ihren Schülern einen genussreichen Abend zu bieten. Daher dürft für Schulenflüsse wie auch für alle Parteigönnerinnen und -genossen sich der Bereich dieser Veranstaltung lohnen.

Heute abend Versammlung der Metallarbeiter. Der Vorstand des Metallarbeiter-Vereins teilt uns mit: Für alle in den höchsten Branche beteiligten Metallarbeiter findet am heutigen Sonnabend, abends 8 Uhr, in Hafelands Hof (Grenzstraße 38) eine Versammlung statt, die sich mit dem Lohntarif beschäftigen wird, worauf wir die Interessen auch an dieser Stelle auflämmen machen.

n. **Auktion auf der Straße.** Eine interessante Versteigerung stand gestern nachmittag auf der Börsestraße neben dem „Zeven-



Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI's Suppen-Würfel

Viele Sorten, z.B. Eier-Nudeln, Reis, Blumenkohl, Ochsenschwanz, Erbs, Grünkern, Tomaten, Reis mit Tomaten usw.

Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurfürstendamm und Scheunenviertel von Hans Pfeiffer.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Als Max Malien dann aber in Tante Knopfs Bereich wußte, kommt er Toni Höppner hörhören, die überzählige Witwe machen, daß sie vom nächsten Montag an bei der Konfektionsfirma Voeb u. Kiebel am Hausvogteiplatz mit einem paar beschleunigen, aber immerhin auskömmlichen Gehalt engagiert sei.

Max hat die Stimmung der Tafelrunde zueinander. Man ließ Toni Höppner höhren, dass Max Malien, Tante Knopf — und endlich brachte Krimmel, auf dem Stuhl lehnd, mit roter Begeisterung glühenden Augen einen Toast an Corry Bell auss.

Als die hochrude Verküsse waren, saß Max Malien lämmend. „Ja, ja, Kinder — und dabei ahnt ihr noch gar nicht, was für eine Bemunderin ihr an meiner Kuhne habt!“ Und mit szenischen Zähnen gab er unter allgemeinem Heiterkeit einen Bericht von dem originalen Gespräch, das er mit Corry im Schloßraum geführt hatte.

Der schlaue Paul Drösche, der längst gemerkt hatte, daß der Schriftsteller in seine exotische Kuhne bereits seit über die Löwen verliebt war, meinte:

„Ja, was machen wir denn da, Herr Malien, um Sie in die Dogen mit dem Fräulein Kuhne ein bisserl zu heben?“ Und mit einem verschämten Lächeln fügte er hinzu:

„Doch wohl nicht anders übrig bleiben, Herr Malien, als daß wir zwei mal zusammen ein köhnen Ding drehn!“

Und dieser Scherz von Paul Drösche hatte einen solchen Heiterkeitszweck, daß sich selbst Herr Kriele Geschlecht der allgemeinen Freude nicht entziehen konnte, und über sein ewig trübes Melancholiergesicht der Schatten eines Lächelns ging.

Ein verzwicktes Testament, eine Ohrfeige und ein falsch betonter Baron.

Während der Frühstücksparty bei Tante Knopf unglücklich der feststellen Ton Höppner sich noch bis in den Nachmittag hing, hatten sich Max Malien und Corry Bell bereits gegen Mittag verabschiedet, um die vereinbarte Besichtigungspartie nach Berlin zu unternehmen.

Als sie an die Straße Unter den Linden kamen, gab es einen kleinen Aufenthalt, weil gerade eine Abteilung Reichswehr mit militärischen Spießen vorüberzog, was Corry mit besonderem Interesse verfolgte. Sie fuhren dann zum Schloß zum Reichstag, zur Siegesallee, zum Palais des Reichspräsidenten — und endlich zum Bittgitter.

Über Corry hatte noch lange nicht genug, und so nahm die Hochzeitigung ihren Fortgang. Erst die eintretende Dunkelheit machte dieser Fahrt ein Ende.

Als sie dann um halb sieben Uhr in der Halle eines Hotels den Tee nahmen, fragte May:

„Was hat dir nun von allem, was du heute gesehen hast, am besten gefallen?“

Corry kann ein wenig nach.

„Das Schloß vielleicht — oder das Zeughaus?“

„Die alte schwarze Kaiser? — nein!“ Corry schüttelte energisch den Kopf.

„Oder vielleicht die Siegesallee, die Straße mit den vielen Denkmälern?“

„Nein! Ich liebe nicht so viele Männer aus Stein. — Nein, am liebsten haben ich alles was die lebendige große Stadt mit der langen Straße der hat gemacht!“ Und die Knie mit vollem Bedachtigkeit in die Luft, daß die umstehenden erwähnte Straße nach ihr warfen.

Es stellte sich heraus: Sie meinte den Bataillonstambour, der mit seinem zeptertigen, metallbeschlagenen und troddelnden Stab die Spielente der Reichswehrabteilung anführte.

„Ach, was machen wir heute abend, Max?“ fragte Corry,

als man die Hotelstube verließ.

„Ja, will du denn noch immer nicht müde? Wir sind ja seit halb acht Uhr morgens unterwegs.“

„Nein, ich bin niemals müde.“

So fuhrt Max vor, Corry in seinen Arm einzuführen. Und als sie hörte, daß man dort auch tanze, war sie ganz angespannt vor Freude.

Es wurde also beobachtet, den Aben im Club Olympia zu verfolgen, vorher aber in Max Maliens Junggesellenwohnung an Abend zu essen, denn Corry bestand darauf, nun auch Ihren Bekannten „honne kennenzulernen.“

Er war gerade mit den Vorberichtigungen zum Abendessen fertig, als Corry in seiner Wohnung erschien.

Sie musterte ihn der Kuhne, Abendanzug war, von oben bis unten und sagte dann anerkennend:

„Oh, du bist ein smart fellow in dein evening dress!“ Und bedankte sich jetzt bei hinzu: „Ja schade, daß du alles andere nur möcht auf die Papier!“

Max Malien hatte schon eine bissige Erwiderung auf den Lippen. Aber ehe er sie aussprechen konnte, schlug seine kleine Verdiethlichkeit in entzückte Bewunderung um.

Corry Bell hatte ihren Abendmantel abgeworfen und stand nun in Gesellschaftsstola vor ihm. Sie trug ein Kleid aus einem ganz leichten mehrgängigen Sammet, — so kurz, daß es noch eben die Knie bedekte — Arme und Schultern freiliegend, — im Rücken bis zum Kreuz ausgezogen — und selbst da, wo es bedeckt, allen Glanz ihres geschmeidigen Körpers erkennend.

„Run, ist gut?“ fragte sie, da Max Malien noch immer nichts sagte.

„Gut, ich geh kein Wort dafür,“ meinte er endlich ein wenig fuzziig. „Allerdings, in einer Gesellschaft, die weniger freiwillig ist als der Club Olymp, könnte du so kaum gehen. Dort mußt du freilich Autore machen.“

„Ah, du hast mußt sehen, die Eindruck von diese dancing dress, wenn ich habe mein Armband von Brillanten und Rubin.“

„Wie werden die Sachen einem tüchtigen Prisvaldetiv übergeben?“ meinte Max, um sie den Augenblick zu trösten, denn er glaubte natürlich leicht nicht an den Erfolg einer solchen Mahnmahl.

Aber Corry schüttelte traurig den Kopf: „Nein, nein, man hat auf Schiff ihnen alles gemacht, was ist möglich. Weißt du, wir müssen nie wieder sprechen von das Armband. Das mich würde zu traurig. Ich will besser ganz vergessen.“ — — —

Am Sonnabend abend war im Club heis ein ganz besonderer feierlicher Betrieb. Als Corry Bell beim Eintritt in den Vorhall die Klänge der Jazz-Band hörte, zuckte es ihr schon in allen Gliedern. Aber am Gang zu dem Saal zögerte sie plötzlich.

„Was hast du denn, Corry?“

„Sag, Max, sind in die Club noch mehr coloured people?“ fragte sie fast ängstlich.

„Ich glaube nicht. Warum willst du das wissen?“

„Doch hinzuüber?“ Was für einen Unsinne redet du da wieder?

„Bei uns in New Orleans darf im Club, wo nur sind weiße Menschen, kein Mensch, die ist coloured.“

„Aber du bist doch nicht schwarz, Corry, nicht einmal richtig braun!“

„Aber Amerika ich bin Nigger,“ erwiderte sie bitter.

Da nahm er sie mortlos beim Arm und führte sie in den Saal.

Geschlossen folgt.



Von der „Poreley“ bis zum Kreuzer „S“.

ländischen Hof“ hatt. Es waren dort neben einer größeren Anzahl Fahrräder auch ein Personenkraftwagen und ein Postkraftwagen zur Auktion angeföhrt worden. Interessenten hatten sich in großer Anzahl eingefunden.

Am Bei der Roten Hilfe Rüstringen-Wilhelmshaven eine Protektionssammlung nach dem „Kolpinghaus“ einberufen. Angeführt 120 Personen hatten sich eingefunden, die den Worten des Bremer Referenten lauschten. Dieser ging aus von der Pariser Kommune, schilderte deren Verlauf, fand dann auf die deutsche Revolution in den 40er Jahren und endete mit den russischen Revolutionen 1905 und 1917 (Revolution). Diese alle waren mehr oder weniger bürgerliche Revolutionen, bis auf die letzte, unter Lenin, der erkannte, daß auch die Grundlage einer proletarischen Revolution erst vorhanden sein mußte, wenn die Erde und Bevölkerung haben. Weiter kam der Redner dann auf den Freiheits- und Landesrechtsreform Jürgens zu sprechen und wurde durch die Übersetzung beigebracht, daß auf dem Gebiete der Rechtsfrage bei uns nicht alles gut steht. Schließlich forderte er die Freiheitnahme von Max Höls, in welcher Forderung die Anwesenden eingingen.

Ausstellung in der Graulein-Marien-Schule. Heute Sonnabend, und morgen, Sonntag, findet eine Ausstellung der Arbeiten des Handwerkslehrinars der Graulein-Marien-Schule statt. Die Ausstellung ist geöffnet Sonnabend von 3 bis 6 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr und vom 3 bis 6 Uhr.

Dr. Ausgabe der Rentenversicherungen für den Monat April werden vom 28. bis 31. März in den Dienststunden (vormittags und nachmittags) im Umtagsgerichtsgebäude vorliegen.

Hochmutterversammlung der Thüringer und Sachsen. Heute Sonnabend, und morgen, Sonntag, findet eine Hochmutterversammlung der Thüringer und Sachsen statt.

Die Hochmutterversammlung gestaltete einen Festakt am 1. April. Der Jahresbericht gestaltete einen Festakt am 1. April. Die Vereinsfeierlichkeiten im vergangenen Geschäftsjahr. Viele Veranstaltungen haben stattgefunden. Der Kaiser konnte einen recht befriedigenden Rahmenblüsch bezeichnen. Für seine Tätigkeit wurde ihm große Anerkennung zugesprochen. Dem Vorstand wurde Entlohnung erteilt. Der hieraus gewählte neue Vorstand lebt sich aus folgenden Herren zusammen: Brätmann, langjähriger erster Vorstand, wurde zum Ehren-Vorstand ernannt; Schlüter, erster, Friedrich, zweiter Vorstand, Kühlert, Schriftführer, Hauptmann, Stellvertreter, Kreis-Kreisfater, und Kien, Bergbauingenieur. Beschlössen wurde, Anfang September das thüringische Obhutthalten. Unter den zur Kenntnis genommenen Schreiben befindet sich auch ein Brief vom Verein der Kunstreise. Um diesem Bericht zu ermöglichen, die Kunsthalle zu erhalten, werden die Mitglieder gebeten, möglichst zahlreich die Mitgliedschaft zu erwerben. Die Versammlung war gut besucht.

Morgiger Fußballsport. Im ersten A-Klassen-Spiel der beginnenden Frühjahrssaison treffen sich die beiden Mannschaften „Eingelgel“ Überburg und „Rüstringen“. Das Spiel um 1 Uhr nachmittags kostendiel Spiel ist auf dem Heppener Sportplatz an der Artilleriestraße angelegt.

Woll und Zeit. Der deutliche Aufzug unseres Blattes und

Unterhaltungsbeiträge liegt in „Zeit“ Nr. 12 bei.

Wer wünscht ein Schießhab? Die Verlegung des Zweigpostamts an der Wilhelmshavener Straße am 1. April gibt der ladefärdischen Postverwaltung Gelegenheit, das Publizum auf die Vorteile der Schießhababholung aufmerksam zu machen. Diese bestehen in dem häufigeren und fröhlicheren Postempfang, ferner in der Abholungsmöglichkeit außerhalb der Schalterstunden und in der Vermeidung des Wartens am Schalter. Die Schießhabanlage bei der Postamtstraße Wilhelmshavener Straße ist den Abholern weitläufig von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags und Sonntags von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags zugänglich; sie ist bedeutend erweitert worden, so daß allen Wünschen auf Überleitung eines Pakets wird entsprochen werden können. Die Schießhabanlage ist am 1. Januar eröffnet worden. Sie beträgt annähernd 75 Pfennig für ein kleines, 1 Mark für ein großes Schießhab. Weitere Auskünfte werden im Amtsblatt des Hauptpostamts Überburg erteilt. Hier soll noch ein Schießhab zum 1. April hoffen, will man diese Art bald im Hauptpostamt mündlich oder schriftlich beantragen.

Beitervorlesungen und Hochmutter. Wetter für Sonntag, den 20. März: Näßige Winde südlicher Richtungen, wolfr. mit leicht zucken. Hochmutter am 20. März: Sonnabend 2.30 Uhr, nachmittags 3.00 Uhr. — Wetter für Montag, den 21. März: zunehmende Trübung, bei östlichen Winden aus Südwest wahrscheinlich. — Hochmutter am 21. März: Sonnabend 3.00 Uhr, nachmittags 3.25 Uhr.

WilhelmsHAVENER TAGESBERICHT

Aus einer Polizeibeamten-Protektionssammlung. Man erfuhr uns um Veröffentlichung des folgenden Berichts: Der Bezirksoberste der Polizeibeamten Ostfrieslands hatte seine Mitglieder zu einer Protektionssammlung gegen die Einführung des preußischen Staatsmilitärs das Polizeibeamtengefecht in seinem jetzigen Entwurf zur Durchführung zu bringen, im Saale des „Beemtenheims“ in Wilhelmshaven zusammengetragen. Einige Lebens- und Existenzfragen wurden eingehend besprochen. Alle Ortsgruppen des Bezirks, auch die entlegenen, hatten Vertreter

vieler Schiffe wurden auf der WilhelmsHAVENER WERFT gebaut? — Allerlei interessantes aus unserem Marinebetrieb. — Das einzige Schiff des „Großen Kurfürsten“ — Das Flottengrab bei Scapa Flow. — Die Kera der Fischfutter. — Rings um die Sinesse-Dampfer. — Von „Carl Legien“ über die „Emden“ zum neuen Kreuzer „S“.

Heute in acht Tagen findet auf der WilhelmsHAVENER WERFT der Stapellauf des neuen Kreuzers statt. Dr. Lohmeyer, der Oberbürgermeister von Königsberg, wird die vorgelebte Taufe halten, eine Masse deutscher Schaufelwands wird am Zug des Schiffes verkehrt werden und eine halbe Stunde später wird noch einer Reihe anderer Maßen von dem zur Zeit befindlichen sechzehn Kollegium im Offizierssaal getragen. Das ist also Schiffstaufzeremonie bei uns und anderwärts. Sie wird auch bei anderen Schiffen, solange es Schiffstauf- und Stapellaube gibt, wohl es freilich nicht so ausgeschlossen steht, das „herauskommt“ kommen. „Geschlechter“ die Sache ohne Gewinner machen. „Jedes dürfen die Hämpflinge von heute sich tragen, gut Ding will Weise haben und wenn dergleichen einmal entsteht wird, dann werden sie selbst schon wieder auf den Zögern jagen.

Auch soll dieses nicht über weniger lästige Themen liegen, wie in vorhergehenden Städten. Als weitergeponnen werden, vielleicht um eine kommende Städteplanung Anlaß zu einem heraustragen, ob es möglich ist, die im Laufe von Jahrzehnten auf der bisherigen Werft vor sich gegangen ist.

Ein gutes halbes Jahrhundert ist verflossen, seit jener Kreis mit dem so wenig kriegerischen Namen „Poreley“ hier zum Stapel lief. Es war ein Radkampfer von der Art, die man heute kaum noch kennt und die bis jetzt durch den Kreuzer „Eck“ erledigt wurde. Lang ist das her und was aus seinem Schiff im Laufe der Jahre geworden ist, das ist uns bislang unbekannt, ist auch belanglos. Anders steht es mit den beiden Schiffen des zweiten Kriegsfahrzeugs, das unter Leitung Wilhelmshavener Ingenieure Wilhelmshavener Werftbaumeister erbauten. So langsam sein aus der preußischen Geschichtsinnommer Name ausblieb — ein so trübes Ende stand dieses Schiff. In den letzten Matrosen des kommenden Jahrzehnts rückt nun wieder das Jahrzehnt, seit die ein gutes halbes Jahrzehnt erbaute Panzerfregatte „Großherzog“ im Kanal von einem bösen Schiffsgeist gesunken ist, auf. Bei hellen Tagen holldierte der Dampfer mit einem anderen Fahrzeug, was zur Folge hatte, daß er empfiehlt der englischen Küste mit fast tausend Jahren auf dem Meer zu segeln. Bei schlechten Wettern auf die Küste zurückkehrte und so kam es damals allenthalben an solchen Wilhelmshavener Schiffspläne sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1923 neben Arbeitsbeschaffungen an Schiffen und neben allerlei anderen arbeitsbeschaffenden Arbeiten nicht weniger als achtundzwanzig Dampfer gebaut. Dazu kamen in dem gleichen Zeitraum noch dreizehn Fischfutter. Wie man weiß, hatte der Krieg auch viele Fischschleppereien verhindert und so mangelt es damals allenthalben an solchen. Wilhelmshavener Dampfschiffen Fischschleppereien sind nicht in Gründung gegangen. In Bezug auf Schiffspläne loben sich hier Gott Marcks ein Rekordrecht vorbehalten zu haben.

In jene Periode des Baues von für friedliche Zwecke gedachten Schiffen fällt auch die Entstehung der heimliche vier Sinesse-Dampfer. Das Kreuzerboot, ein Torpedoboot und ein Seeschlepper erbaut. Das heißt, die drei Schiffe wurden erst nicht fertig, das Kreuzerboot, siehe und der Bau wurde eingestellt werden. Sie verfielen nach Ende des Krieges alle drei dem „Abfall“ in die Hand. Mit ihnen war die mehr als vier Jahrzehnte währende Geschichte des Kriegsschiffbaues auf der WilhelmsHAVENER WERFT erst einmal abgeschlossen. Andere Dinge lagen und lagen. Der Bau mußte sich also umstellen. Der Bau von „Feldspähzetteln“ und Handelsdampfern wird zur Zeit, und so wurde in den Jahren 1919 bis 1

Was darf eine Filmdiva nicht?

Ihre Garnisonkirche sind die Gläserarbeiten der Firma Taddei, in Rüstringen übertragen worden. Die Herstellung der Türen für diesen Neubau übernimmt die Wilhelmshavener Schafffuß- und Maschinenbauanstalt zu einem Preis von 511,71 Mark.

Die Koch- und Industrie-Ausstellung für das Gastronomie- und Handelswesen. Wieder schon mitgezählt, findet vom 12. bis einschl. 12. Juni bei uns die Nordwestdeutsche Koch- und Industrieausstellung für das Gastronomiegewerbe, verbunden mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung, statt. Gleichzeitig wird eine Kochkunst-, Volksvermehrungs-, Konditorei-, Industrie- und Agrar-Ausstellungsprämierung damit verbunden. Nach den bislang eingegangenen Anmeldeungen und den verschiedenheitigen Anträgen zu urteilen, verpflichtet die Ausstellung einen bedeutenden Anteil der Branche der Aussteller, so daß eine großartige Belebung erzielt werden wird. Die nachstehende Gruppenaufstellung zeigt, daß auch Rechnung getragen ist, so daß sich interessierte noch fröhlicher als Aussteller einen Platz hoffen können. Die entsprechenden Unterlagen sind bei der Ausstellungsgesellschaft — Vorstand: Wilhelmshaven — zu haben und dort auszuholen. Die Gruppenaufstellung folgende: A. Koch- und Industrieausstellung: Gruppe 1: Kochkunst; b) Getreide, Zwiebeln mit angebrückten Gerichten der südlichen Provinzen, Rehauern und aus dem Deutschen Reichsverbund, Osterwurstwaren, Wilhelmshaven; c) Speisen der Röckstand und der Küche, auch Eierwaren, welche besonders ihre eindrückliche und köstliche Art überzeugen. Zubereitungsmethode ist ausreichend; d) Getreide mit der Kochkunst und der Küche, Erfrisch- und Konfitüren aller Art; Surrogate und Rohrzucker, wenn die Lieferanten unter ihrem wahren Namen in den Handel und zur Verwendung bringen. Gruppe 2: Brot- und Käsewaren; a) Brotzutaten mit jedem Zustande; 1. Gemüse und Obst in frischem und gedrehtem Zustande, besonders aus Konserven, Fleischwaren, Brot, Geleißig, Fische, Schälzter usw.; 2. Konditorei- und Gebäckwaren: Honig, Kaffee, Schokolade, Kaffee, Tee usw.; 3. Bäckwaren aller Art; 4. Molkereierzeugnisse: Butter, Käse usw.; b) Nahrungs- und Genussmittel in flüssiger Form; 1. Alkoholfreie Getränke: Bier, Wein, Spirituosen aller Art; 2. Alkoholfreie Getränke: Röstöl, Olivenöl und sonstige Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie. — Gruppe 3: Kächen, Brotzutaten und Bäckwaren; c) Getreide und Backwaren aus weizen: a) Gegenstände der Kunst und Industrie, wie in der Reihen-Bewerbung finden: 1. Koch- und Heizungsanlagen, Küchenanlagen; 2. Waschmaschinen und Geräte, Eisfertigung, Spülungsverwertung, Elektrofritte, Gas; 3. Gegenstände der Kunst und Industrie, wie in Beziehung zum Wirtschafts- und Handelsbetrieb liegen und darin Bewerbung finden: 1. Lokal- und Geschäftsaufstellungen; 2. Schönheitsübungen, Biedermeier- und Komödie; 3. Kostüm, Goldschmiede und Juweliere, Kostümzofen; 4. Tafelaufzüge, Bestecke, Glas, Porzellan, Besteck; 5. Feuerung, Lüftung, Beleuchtung, Heizung, elektrische Anlagen aller Art, Fahrräder usw.; 6. Gartenmöbel aller Art, Zäune, Blumen, Marktstände; 7. Bureaueinrichtungen, Kontormöbel, Buchführung, Personal- und Rentkontrolle. — Gruppe 4: Badewannen, Badeeinrichtungen, Spülvorrichtungen, Toilettenzubehör, Desinfektionsapparate und Präparate, hygienische und generellere Bedienstung. — Gruppe 5: Musikinstrumente aller Art, Automobile, Bildärs, Spiele aller Art. — Gruppe 6: Literatur, Fachliteratur, Bücher und Zeitschriften, Hotel- und Reichsbedruckerei, Nachdruckarbeiten, Lehrmittel, gastronomische Reklame, Druckarbeiten, Firmenchilder, Plakate, Informationsreklame und Jugendarbeit, Entwürfe für Gebrauchsgegenstände, Photographie usw.; — B. Industrieausstellung: Gruppe 1: Landwirtschaftliche Maschinen und Maschinen der verschiedenen Industriewerke. — Gruppe 2: Gewerbeausstellungen. — Gruppe 3: Auto-Ausstellung (Waren- und Personenverkehr); Kaufhaus- und Galeriewaren; — Gruppe 4: Post- und Telegraphen-Artikel; — Gruppe 5: Radio-Apparate. — Die Ausschreibung hat alle Schritte unternommen, um die Aussicht auf einen hohen und würdig ausgestalteten Tag zu können, so daß mit einem Erfolg zweifellos gerechnet werden kann.

Stationäresche Bereitschaft. Die örtliche Bereitschaft für den Standort Wilhelmshaven hat für die Zeit vom 19. März bis 26. März, mittags 12 Uhr, der Marineoberbefehlshaber, Prinz Dr. Hoffmann, von der 2. Marineartillerieabteilung, Prinzessin: Götterstraße 52.

Zum 100. Geburtstag des Briefmarkenfreundes. Der Verein für Briefmarkenfreunde Wilhelmshaven-Rüstringen hatte gelegentlich seiner Sitzung am 17. März im "Seemannshaus" einer Beachtung aufzumachen wie selten war. Am Schlus des geschäftlichen Teils legte der Tauschleiter des Vereins, Herr Hetteler, Wilhelmshaven, in weiteren postphilatelistischen Kreisen zogen seiner großen Briefmarkensammlung bekannt, einen Teil seiner Sammlung vor, bestehend aus Marken deutscher Bevölkerung und Abstammungsgebiete, die ob ihrer Vielfältigkeit und Souveränität allgemeine Bewunderung erregten. Wie die vor kurzem beproachte Sammlung von Kapitän Wiedeckes bisher endete, wurde vorgelegt ein eigenartiges Dokument deutscher Geschichte, auf die Beziehung fremder Gebiete durch deutsche Impfungen (Ober-Ost, Polen, Belgien und Rumänien), wo deutsche Behörden besondere Briefmarken herausgaben, die in der Sammlung fast lädiert zu sehen sind, folgte die Beziehung deutscher Gebiete durch interalliierte Militär, das sich im März 1920 im Saargau und anderswo bei vorhandenen deutschen Markenhandlungen bemühte und wie mit entsprechennder Aufsicht heraustrug. Wer, wie Schreiter dieses, 1920 am gern in Nord in Paris der mit einer ziemlichen Hoffnung betriebenen Weicht französischer Bezeichnungstruppen aufsch, kann auch die vielen Feldposten, die in der Sammlung von H. Hetteler wunderschön die Marken für Österreich u. a. aufweisen, versetzen. Ein eigenartiges Gefühl beschreibt den Deutschen, den in den fleißig zusammengetragenen Marken von Europa, Afrika, dem Saargebiet, Memel, Danzig, Marienwerder,

Wer da glaubt, daß es leicht sei, eine Filmdiva zu werden, irrt sich gewaltig. Aber selbst wenn alle Hindernisse überwunden sind, und der tüchtige Star ein wirtlicher Star geworden ist, stellen sich noch mancherlei Schwierigkeiten ein. Die Diva eines großen Filmgeschäftsbolts ist gewißlich deren "wanderndes" und "simmerndes" Kapital. Mit dem Vertrag längt sie den neu gebildeten Star schon die weniger angenehmen Seite seines vielbelobten Daseins an. Der Vale, der glaubt, je ein Vertrag sei lediglich zum Schutz und zur Fixierung der gegenwärtigen geschäftlichen Beziehungen vorhanden, irrt sich. Da geht es noch um ganz andere Dinge, um Dinge, die eigentlich personaler Natur sind. Denn welcher Star E. dürfte heute von seinen Angestellten verlangen, daß er nicht als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug! Wenn einer glaubt, die Diva möglicherweise nicht mehr als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug! Wenn einer glaubt, die Diva möglicherweise nicht mehr als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug! Wenn einer glaubt, die Diva möglicherweise nicht mehr als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug! Wenn einer glaubt, die Diva möglicherweise nicht mehr als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug! Wenn einer glaubt, die Diva möglicherweise nicht mehr als 120 Pfund wiegen dürfe? Man würde ihn glatt auslösen, lebt wenn er Anküller eines Gewichtssteigers wäre. Der gesuchte Gewichtssturz ist ihm allerdings verlangt, der Star kommt auf Kosten seines Stützpunktes. Die Arme mag sich verpflichtet alles zu tun, um nicht direkt zu werden, und dießen Willen schriftlich feststellen. Damit aber noch lange nicht genug!

mit großer Reklamekosten finanziert worden ist. Durch eine willkürliche Änderung des Haushalt aber liegt die Möglichkeit nahe, daß der Tag der Eröffnung ausgetauscht wird. Mit diesen Abmachungen ist aber die Liste dessen, was eine Diva darf und nicht darf, noch keinesfalls vollendet. Die Filmgesellschaft will auch ohne Genehmigung der Direktion Goldjähne einführen lassen, denn durch Goldjähne wird das reizende Gedächtnis der Betreiber auf dem Leinwand gefördert. Ein Star hat also, wie man sieht, sehr viel mit sich zu tun, und man darf es ihm nicht verbieten, wenn er eitel ist. Denn schließlich ist das ja, wie wir geleben haben, ein mehr oder minder großer Teil seines Berufes. Er hat sich vertraglich verpflichten müssen, nicht mehr zu wiegen, also nicht direkt zu werden, darf keinen Roman nicht annehmen, keine Goldjähne tragen, darf keinen Roman auch nicht an Reklamewerken hergeben, von denen die Filmmaschinen nichts weiß, und schließlich — wer kann es wissen? — verbietet ihm der Generaldirektor auch noch das Kindertreiben.

Ganz besonders "eingemacht" Leute tunneln sogar davon, daß der amerikanische Star nur die Holzart mit Genehmigung der Direktion gehalten sei. Man sieht, ein Star ist ein wirklich geplagtes Wesen und hat es wirklich nicht so leicht, wie man gern glauben möchte...

Übersichtlich, Allenstein der ungünstliche Ausgang des Weltkrieges nachdrücklich vor Augen geführt wird.

Aus dem Heimatverein des Hessen-Hollands. — Vorsitzender folgenden Bericht: Der Verein veranstaltete am Freitag abend seine monatliche Zusammenkunft. Nach Begrüßung durch den Vorstand wurde das am 2. April 1920 im großen Saale des Westspieleshauses stattfindende Stiftungsfest und Heimatsfest bestreitet. Infolge eines schweren Arbeitsunfalls wurde ein junger Landarbeiter zur Unterstüzung des Arbeitschusses bestimmt. Die Vorarbeiter sind beeindruckt, außerdem schätzten sie den Cellist H. Sudholz dem Verein für seine Dienste zur Feststellung geltend. Außerdem wurde Kinder in den original-hessischen Landestrachten einige heimliche Bewirtung zur Aufführung bringen. Ein allerliebstes, lustiges Heimatspiel wird das Programm befehligen. Das Festwochenende mit neuen Detonationen ausgekämpft und ein starkes Orchester wird unter Konzert- und Ballmusik feiern. Weiter konnte der Vorstand die freudige Mitteilung machen, daß dem Verein von Landsleuten aus der Heimat ein kleiner Westspielesaal aus dem Weinen unter günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt wurde, welcher am Freitagabend an die Bevölkerung abgegeben werden soll. Da die Landsleute wurden von Vorständen gebeten, dahin zu wirken, daß die Eintrittsstufen möglichst im Vorraum zu laufen sind, da mit einem harten Andrange gerechnet wird. Mit dem Wunsche auf gutes Gelingen des Festes wurde die Versammlung geschlossen.

Vorläufe, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. — Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage die erfolgreiche Operette "Die Hochzeitsschiff", Operette in drei



Dem Berliner Ingenieur Schaumann gelang es, einen Stoff zu erfinden, der don't seiner chemischen Zusammensetzung sein Geschloß und seinen Dolchstiel durchdringt. Verluste, die von der Polizei Polizei durchgeführt werden, sind, zeigen, daß der Stahlmantel eines aus überhalb Meter Entfernung abgeschossenen Geschosses an der Weste vollkommen gesplittet. Das Geschoß drang zwar in den Stoff ein, konnte das Gewebe aber nicht ganz durchdringen. Auch mit Messern und Dolchen konnte das Gewebe nicht durchstoßen. Ingenieur Schaumann hat bereits früher eine zugelassene Stahlweste erfunden, die bei der Berliner Polizei in Gebrauch ist.

nicht auf den Weg, kam schließlich abends müde, hungrig und faulbadend in Wiener-Rejkjavik an. Wo er hier zum Fenster eines Gasthauses hineinließ, postete ihn der Postliebhaber, verzog die Lippen und erinnerte ihn, daß Beethoven solche nicht vorweisen könne. "Woher ist das?" fragte der Postliebhaber, "Sie hört Beethoven nicht aus." Alles Schreien und umhüllende Zämmen half ihm nichts, er wurde als Bandit erkannt, bis ihn am nächsten Tag der Justizdirektor in Wien-Rejkjavik aus der Haft befreite. In dem Justizgefängnis heißt es, daß sie einen arbeitet haben, der uns keine Rente gibt und immerfort schreit, doch er Beethoven sei. Er ist aber ein Lump, hat keinen Hut — einen alten Kopf um, keinen Ausweis, wer er ist, um.

Weltfremd, mürrisch, redseligerisch irrte er durch die Umgebung Wiens. Aber in seiner Seele brausten die ewigen Klänge, die er als Krönung seines Werkes in der Missa solemnis und in der Requiem-Symphonie fehlte. Der Ausflug in eine tiefe innerliche, ungemein seine Verberichtigung Gottes, den die Missa solemnis im Benedictus aufweist, trägt die Reise nur in einer anderen Form. In diesen mächtvollen Sätzen ringt ein Titan mit einem kleinen Schach, liegt über das Leben, jubelt in Verzückung, ist Gott näh. Instrumente reißen ihm nicht mehr für seinen Jubelzauber, er lobt der menschlichen Stimme, um seine letzte Ode hinauszuhören; in dem Chor freude, lösche, Süßes.

Dieser Sang wurde Jahrzehnte lang nicht verstanden, von allen Seiten angefeindet. Wie schwer ist es, nur ein wenig aus diesem himmlischen Brauen zu hören.

Allen von Bernhard Buchbinder, Musik von Georg Jarno. Die Vorstellungen beginnen montags 8.15 Uhr, Sonntags um 20 Uhr. — Die Vorstellung ist das fünftägige Drama "Der Patriarch" von Alfred Neumann.

Ein Unterhaltungsabend. Einen Unterhaltungsabend veranstaltet heute abend im Saal der Gewerbeschule Wilhelmshaven der gemischte Chor dieser Schule. Auf dem Programm stehen Gesangsstücke und ein Lustspiel verzeichnet.

Kappennball. Der Wilhelmshavener Bandoneon-Verein "Harmonie" hält heute abend im "Friedrichshof" einen mit großem Erfolg verbundenen Kappennball ab.

Parel.

Patentbau. (Zulassungserstellte vom Patentbüro Johann Koch, Berlin RD. 15, Große Frankfurter Straße 10.) Die Patentvereinigung ist bereitwillig! Dr. Ingenieur Karl Reinhard, Oldenburg, Cosmopolis 2: Verfahren zum Einsetzen von Rahmen unter Wasser. Angemeldeter Patent: Joh. Tönis, Oldenburg: Mit Umlaufschraube verstellbarer Balkonier. Gebäudemuster: — Bernhard Büttner, Hude: Stahlseile für Gitter-Gebrauchsmauter. — August Müller, Bad Zwischenahn: Deckelschöpfunghahn mit abnehmbarem Namensschild. Gebäudemuster: — E. Meierstorff, Bösel: Schuhschleifung an Schuhläufern. — Johannes Möhres, Emden: Schuhläufer für Laufschreiber. Gebäudemuster: — August Bröde, Rastede: Wehrkammer-Wellen-Helm. Gebäudemuster: — Anton Engberg, Bremen: Tropenhelm. — Otto Schramm, Delmenhorst: Plateauabnehmer. Gebäudemuster: — Otto Schramm, Delmenhorst: Plateauabnehmer.

Gemeinsame Feier der Zimmerer und Bauarbeiter. Eine gemeinsame Feier des Zentralverbundes der Zimmerer und des Baugewerksbundes Barel findet heute abend im "Schlüsselhof" statt. Arbeiterschule. Die regelmäßigen Zusammenkünfte finden jeden Montag abend pünktlich 8 Uhr bei Elters in Schlossplatz statt. Das Ereignis zieht vieler Frauen und Mädchen in die Wünsche, damit die Zahl derer, die sich in den Dienst der Hochschulabstieg stellen, ein großer ist.

Gefunden. Eine Witze mit Autotrial ist gestern abend am Schlossplatz gefunden worden und kann in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Oldenburg.

Ein Oldenburger Landesdenkmal. In einer Besprechung interessanter Kreise, an der u. a. Amtshauptmann Hohlsampf, Bischöflich und Baurat Ritter-Oldenburg teilnahmen, wurde der Plan bekanntgegeben, auf dem höchsten Berg in Oldenburg bei Damme, dem 145 Meter hohen Signalberg, ein Oldenburger Landesdenkmal zu errichten. Baurat Ritter-Oldenburg konnte mittellieren, daß die Vorarbeiter bereits so weit gefordert sind, daß der Bauplatz fertiggestellt ist. Die ganze Anlage umfaßt eine Jugendberge, einen Ausstellungsum und ein Ehrenmal für alle im Weltkrieg Gefallenen des Oldenburger Landes. Der Plan des Ehrenmales steht einem offenen Standort in Form eines Rundbaus vor, an dem Gedächtnis aller Oldenburger Gemeinden angebracht werden sollen. Der vorgelagerte Baum und allgemeine Zustimmung. Es wurde ein Arbeitsausschluß gewählt, dem man die weitere Bearbeitung des Projektes übertrug.

Oldenburger Bandoneon-Verein. Im Sonntag, dem 20. März, abends 7 Uhr, gastiert Eugen Klopfer mit seinem eigenen, ausgesuchtem Ensemble in Hermann Bahns Komödie. Der Meister, Klopfer spielt die Titelrolle. Die Vorstellung endet um 2.15 Uhr, so daß auch Auswärtsliches erleben kann.

Frühlingsfest. Auf das heute und morgen stattfindende Frühlingsfest im Restaurant "Vor dem Hexenstor" (Gukas) ist hingewiesen.

gr. Zulassungserteilung. Für den Bau des Reform-Klinikums in Oldenburg wurden fürlich vom Regierungsbauamt I die Maßnahmen ausgeschrieben. Die Preisangebote bewegen sich zwischen 1350,60 und 2900 Mark. Der Zuschlag ist jetzt erzielt an den Maurermeister O. Willems in Oldenburg.



"Sie sind mit Fräulein Schmidt nicht mehr verlobt?"
"Nein..."
"Da können Sie von Glück sagen."

"... denn ich hab' sie geheiratet."

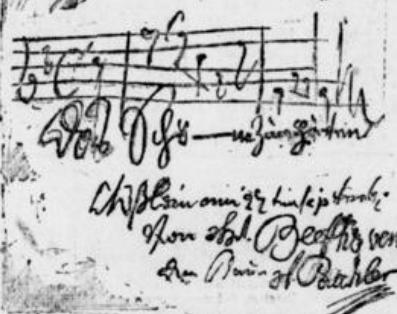




Am 26. März vor 100 Jahren, also 1827, ist zu Wien der größte deutsche Musiker gestorben. Das deutsche Volk gedenkt seiner, denn er hat ein Vermächtnis hinterlassen, das ihn für alle Zeiten unsterblich macht. Mit Recht nennen die Biographen diesen genialen Künstler einen Feindsellosen, denn ihm hat das Glück nicht gelacht. Sein Vater, der Tenorist der fürstlichen Kapelle in Bonn, Johann van Beethoven, war, nach übereininstimmenden Berichten, ein harter, tyrannischer Mann von rohen Sitten, ohne jeden inneren Halt. Sein liebloses Werk hörte jemals der Sohn aus seinem Munde, sein verhängnisvoller, warmer Blick begegnete jemals den Anderaugen, die so vertrauensvoll zu ihm aufschauten. Das Tagesleben der armen, milden Mutter scheint bis zum Ende ihres Daseins ein Kampf, ein angstvolles, unanständliches Vermitteln und Abwehren gewesen zu sein. Ihre Waffen waren Bitten und Tränen. Sie erwiesen sich aber immer machlos des häuslichen Tyrannen gegenüber. In der Seele des Knaben, die sich gegen die brutale Willkür des Vaters gar bald auflehnt und sich der gewaltigen Mutter zuneigt, mußte natüremäßig ein törichtes Selbstgefühl auftreten. So dieser immer wachsenden Empfindung gefiel sich früh schon eine französische Abgeschlossenheit und das leidenschaftliche Verlangen nach Freiheit und Selbständigkeit. Ludwig meinte erstmals zu müssen in der Atmosphäre des Elternhauses, und nur der Gedanke an die arme Mutter hielt ihn von einer Flucht zurück. Aber ein Trost erwuchs ihm, der täglich mehr sich seines ganzen Wesens bestätigend bemächtigte, die immer ernstere Bestätigung mit der Musik. Wohl wenige unertert Tonsetzer haben schon in früherer Jugend mit einem so brennenden Eifer sich in ihre Studien verkehrt, so stolz er glaubt als der jugendliche Beethoven. Freilich wußte er auch, daß eben diese seine geliebte Kunst ihm einzig und allein jenen goldenen Schlüssel in die Hand zu drücken vermochte, der ihm das Tor seines Letters öffnen werde.

Der Knabe besuchte in Bonn eine gewöhnliche Schule und die Freitunden wurden durch Klavier- und Violinunterricht ausgefüllt, den ihm sein Bruder, der eigene Vater, erzielte. Erst als die Hofsorganisten Eder und Recke auf Ludwig aufmerksam wurden, legte sein erster, grauamer Lehrmeister sein Amt nieder, freilich nicht eher, als bis ihm jene beiden Herren erklärt hatten, den jungen Schüler unentgeltlich weiterbringen zu wollen. Auch der damals hochangesehene Klaviervirtuose Pfeiffer interessierte sich höchst für den jugendlichen Musiker.

Schon als Gehörloser hatte Beethoven die ersten Kompositionen geschlossen. Bereits in seinem 15. Jahre, 1785, noch ein Knabe, trat Ludwig in den Dienst des Kurfürsten Wolfgang, als Organist der Kapelle mit 150 Gulden Gehalt. Um darauffolgenden Jahre war dem Fleißigen ein Aufstieg, wenn auch nur ein kurzes, gegeben: eine Reihe nach dem Jährling, fröhlichen Kaiserstadt Wien, freilich in Begleitung des Vaters und eines Geigers der fürstlichen Kapelle. Mit stiller Begleitern mag der Knabe der Helm eines Hand, der damals, fast wie ein König gehetzt, in Wien lebte, entgegengesehen haben, und einer Stadt, wo ein Glücks gewandelt und ein Mozart seine Opern geschrieben hatte. Haydn selbst legte mit feurigen Worten ihm die Hand auf die Schulter,



Albumblatt für Frau Pachler (Graz) 1825-18

Mozart aber in seiner zärtlichen Art umarmte den jungen Spieler und sagte mit leuchtenden Augen: „Auf den geht acht, der wird einmal von sich reden machen!“ Der Knabe hatte über ein gegebenes Thema freiphantasiert und zwar in der glanzvollen Weise. Eine schwere Krankheit seiner Mutter, der bald der Tod folgte, rief ihn nach Bonn zurück. In dieser Schmerzenszeit erschloß sich dem



Jugendbildnis Beethovens

Wüngend zum Glück ein herrliches Haus, wie es jedem Künstler und Poeten auf Erden zu wünschen wäre: die Verwitwete Frau von Breuning in Bonn, zog von ihr gewollt in ihrem harmonischen Kreis. Man sagt, daß im Breuningschen Hause auch der jungebildete Graf Waldstein dem jungen Beethoven zweck begegnete, der später sich als einer seiner edelsten Förderer erwies. Als tönen den Dank erklagte die wunderhöhe G-Dur-Sonate, Op. 53, die diesem warmherzigen Görner gewidmet wurde.

Beethovens Sehnsucht war und blieb immer Wien; aber erst im Jahre nach Mozarts Heimgang gelang es jenen Gönnern und Freunden, ihm die Reise und den Aufenthaltsort zu ermöglichen. Die einflussreichen Empfehlungen österten ihm in Wien Ehre und Lore. Die Porträts des jugendlichen Beethoven aus jenen Tagen sind von einem eindrücklichen Art. Das Gesicht muß bloß und düster gewesen sein, mit prachtvoller Sturz, dunkel beschatteten, tiefliegenden Augen, von verzglei-



Beethovenhaus am Heiligenstädter Platz.

tem Blick. Der feingeschnittene Mund, der so selten lächelt, zeigte einen herben Zug. Die Gestalt war, den Bekleidungen nach, mittelgroß, schlank und von stolzer Haltung. Er mag wohl ausgelebt haben wie einer, dessen Leben ohne Sonnenlichte geblieben.

Haydn und Albrechtsberger wurden seine Lehrmeister, die sein Talent förderten und sein Schaffen anregten. Der mächtigste und gütigste unter den damaligen Gönnern des jungen Rheinlanders war der Fürst Carl Lichnowsky und seine Gemahlin. Der Fürst segte ihm sogar, um ihm Leben unter den Füßen zu geben, ein Gehalt von 600 Gulden aus.

In der sorgenlosen, gesüchteten Zeit dieses Lebensabschnitts sind gewiß die Reime der herrlichen späten Schöpfungen erwacht, denn der Klim bedarf eben des Sonnenlichts zu seinem Werden und Entfalten. Beethoven arbeitete von Anfang an langsam, überdachte alles wiederholt, fortwährend unablässig und übergab der Welt in allen seinen fertigen Kompositionen nur reife Schönheiten. Einmal trat in jeder neuen Beethovenischen Komposition zutage, in hinreißender und immer mächtigerer Weise, etwas, das sich in jenen Faubergarten seiner Instrumentalmusik, die allmählich immer reicher ausblühte und die Welt in Staunen setzte durch seine Herrlichkeit, offenbarte: die tiefe Schnugt eines großen, liebebedürftigen Herzens, — eine Schnugt, die mir Worte, nur Töne finden konnte. — Bis zum Höhepunkt seines Schaffens — jener, in der todeskrafftigen Einsamkeit seines Schreibenden, langsam emporsteigenden Riesenpalme der neunten Sinfonie — umwelt uns der Hauch dieser ungekillten Schnugt.

Schon vom 28. Lebensjahr ab bemerkte Beethoven ein Nachlassen seines Gehörs. Er wußte aber sein Geheben gehemmt zu halten und offenbarte sich zuerst seinem Bruder, für den er vorsätzlich sorgte, ohne Dank zu ernten. Eine traurige Stimmung legte sich auf das Gemüt des vom Unglück Heimgekauften. Und doch hat er in solcher Stimmung die neunte Sinfonie geschrieben, aus aus dieser Stimmung eine G-Moll-Sinfonie geschellt und die Schönheit der Natur in einer Pastoralsinfonie geschillert. Beethoven hat im Gegensatz zu Haydn, Mozart, Gluck und Händel, nur sehr wenig von der großen Welt gekannt.

Er würde zu weit führen und den Rahmen dieser bescheidenen Bildung überstreiten, wollten wir den weiteren Tagen des großen Genies folgen. Raum ist nicht, stard er und mit ihm verlor die Welt den größten Komponisten. Nur eine Oper hat er uns hinterlassen, die heute noch lebt „Fidelio“. Die Nachwelt aber hat die meisten seiner Werke erst erkannt und gewürdiggt, obwohl es reell schon in Lebzeiten des Meisters nur eine Stimme über seine Musik gab. Der Tonbildner größten Formats wird immer, so lange es Musik gibt, mitsingen, und diese Musik ist sein unvergängliches Denkmal, schöner als ein Denkmal aus Erz und Stein.



Beethovenhaus in Mödling bei Wien



Filmschau.

he. *Apollo* und *Colosseum-Lichtspiele*. Bevor der erste Film des Programms, *Die Ehrenbahndräuber*, gezeigt werden sollte, der Regisseur und Hauptdarsteller dieses Films, Herr Sitzan, gennant sich selbst "persönlich im Comödie-Sitzan auf der Bühne", und hielt eine sehr gerührte Publikum vor, und sie half mit ihm ein wenig zu seinem Erfolg. Er erzählte ganz großes Erstes und Heiteres aus der Fernen Leidenschaft. Er erzählte von seinen ersten Erfolgen mit einer amerikanischen Truppe, die nach dem ersten Weltkrieg in Russland war. Die Troupe befand er sich mit einer Gruppe der Sarazan in Berlin. Die Troupe wurde aufgelöst und in alle Winde verstreut. Er selbst als geborener Deutscher, meldete sich zum Militär, kämpfte in Italien, wurde nach seiner Verwundung als ein entlohneter Soldat nach Hause wieder zu filmen. Diesmal bei Harry Biel in Berlin. Später war er während Regisseur beim Ehemaligen Komödien-Theater in München. Richtig von einer Filmexpedition ins Innere Afrikas zurückgekehrt, wo er eine Reihe von Kultur- und Jagdfilmen gedreht hat, gibt er dann einen paar meist heitere Erlebnisse von diesen Reisen zum Besten. Der Konsoli mit dem Publikum war sehr schnell hergestellt und reicher Besuch lohnte den Vorhangstanz um Schlüsse seiner Darbietungen. Der Film *Die Ehrenbahndräuber* steht in älterem Datum und weicht von den üblichen Wild-West-Filmen nicht wesentlich ab. Anteil hat wird er eben durch das gleicherzeitige persönliche Erscheinen des Hauptdarstellers. — *Die blonde Ma*, ein Sittenkrimi in sieben recht langen Akten, ist französisches Erzeugnis und spielt nun Teil im Choh, im übrigen in Paris. Die Tragödie ist die Titelrolle, Minette Madde, verleiht es. Die Wirkung des blonden Förmchenmädels über eine Reihe von Zuschauern hinweg ist zur Strotzendine glaubhaft zu machen, wenn auch unter keinem Gehzahm das Förmchenmädel eines ar- genfalls deutlich-blond zurechtgemacht ist. Was gerade bei einem so komödiantischen Film eigentlich anmutet. Auch sonst ist in dieser kleinen manches deutlich. Probiert in das Spiel der Mutter die Ma, die durch eine defekte Vorher-Schauspielerin dargestellt wird. Die Handlung, die weitesten oben Schauspielangebote darstellt, ist durchaus glänzend, aber man kann allerdings etwas leicht ausgespielt, wodurch das Tempo leicht ein wenig schleppend wird. Die Aufnahmen sind im allgemeinen gut. — *Die schwarze Ma* ist jetzt Bilder vom großen Grabenkampf in England, unverstossenes Jugend in den Schweizer Bergen ein 1000-jähriges und ein eindrucksvolles Beiblatt, und die vierzig beobachteten Schwimms- und Bodenfontänen schließen nicht.

Wider-Lichtspiele. Das Hauptfilm des neuen Programms ist „*Spielen*“ oder „*Der Stier*“ des Bütten Ulrich. Es handelt eine Krimisgeschichte, die den Besitzerin der berühmten Schlosser, sowie durch Verbrecherneien und Schläft. Die Handlung ist nicht besonders hervorragend. Sie dreht sich um Freiheit, Liebe und Gedächtnis. Sagen, die dazu angeben sind, den vornehmen Herrenstil die Langeweile zu vertreiben. Darunter spielt ein Einbruch im Schlosse und die Nachbarschaften Spielen und Schmied eine große Rolle. Die Geschichte endigt mit Einbedeitung und Beurteilung der Diebe, wie mit einem Duell mit tödlichem Ausgang. Was diesen Film interessant macht, sind die hübsch ausgemachten Bilder und das witzig gute Spiel des lächerlichen Dorfleiter, wie Hanni Rehbold. Oder Aufk und andere. — Der zweite Film, „*Der Stierhändler*“, zeigt den Compon-Dorfleiter Fred Thomsen, wie er und mit ihm sein Wunderbergh „Silberberg“ ungläubliche Dinge vollbringen. Wohrend der Wunderbergh seinen Herrn auf Gefahren, die ihm drohen, rechtzeitig aufweisen kann und gleichzeitig auch ein holbes Duende Indianergruppen“ abschießt, zwängt der Held der Handlung einen Schuh und Gepäckenträger zu Boden und bindet ja dann alles niederkämpfenden wilden Stier. Als Lohn für seine mutigen Taten erhält er zum Schlusse das Mädchen seines Lebens, um das sich die ganze Chole dreht. — Die neue Woche soll auch hübsche Bilder nach Winterport in der Schweden nach Norwegen und anderen Begebenheiten aus aller Welt. Zuerst von der Stadt tun ein übriges, um den Abend zu einem eingeschungen zu machen.

Soßt auch für den Film, die Geschichte der Bürgerin Carmen, die durch das Opernhaus weit bekannt wurde. Carmen ist die Geliebte eines Smugglers. Das hindert sie an einer Ehe nicht, ihre Künste auch anderen Männern zu beweisen, um so dadurch ihrer Smugglerhandlung wertvoll Dienstleistungen zu erbringen. Ein Unteroffizier in einem Hochkommando verirrt sich in ihren Treffen, erleidet schwere Disziplinarstrafen und schließlich überreagiert zum Häuber und Mörder. Carmen verlässt aber die Karren den Tod, und sie findet ihn von Hand Don José, dem in ein anderes Land und in ein richtiges Leben zu folgen sie sich weigert, weil sie gewohnt ist, Liebhaber zu wechseln „wie die Räume“. Die Trügerin Carmencita ist eine schöne spanische Tänzerin; Roquel Meles ist der materialistische spanische Traum, der beweigt, dass alles nichts Blut, und ihr Beruf als Tänzerin bedeutet nur noch zu werden die Art der Gestaltung. Zur dramatischen Entwicklung kommt es also nicht, doch das ist ja auch wohl nicht das, was der Film verlangt will. Es gibt romantische und spanische Szenen aus der Zeit, als die Smuggler zusammen mit ihren degenbewehrten Mitteln ihrem Gewerbe ablagen, lebten mit rohen, Wilden, gähnend, ohne zu etwas. Vielleicht gibt's auch heute noch so etwas. Und vielen prächtigen bewegten Szenen aus dem sonnigen Spanien kann keine Freude berausen. Wedermann's Carmen ist eine sehr hübsche. Sie ist auch von Anbeginn bis Ende die Entzückung des Filmmaterials. Durch die Welle wird durch unzählige Wellenlinien, wird gedämpft, getemmt, gezeichnet und gebügelt, so als ob sie die Bände des Haupstes entlockt. Außerdem läuft noch eine Groteske, die sich nennt: „Hab' nochen das ist wunderba'n“ und die neue Woche.

Die Gespensterflotte von Bizerta.

Die russische Flotte, auf der die Armee des Generals Wrangel nach dem mißglückten Versuch, das baltische Regiment in Kürzen die Flucht ergreifen, wurde von den Franzosen, die das Wrangel-Awendenland einnahmen, im Hafen von Sankt Petersburg interniert. Wegen des Eigentumstreitens an den Schiffen dieser Flotte, die seither Wind und Wetter unfähig prangerten und wobei schon seit vielen Jahren ein juristischer Streit zwischen Russland und England geführt, auf einen Entschluß des Kammerdeputierten Soulier hat nun Minister Brundt eröffnet, aus einer Mitteilung des Vorstehenden der Regierungskommission an den Generalsekretär des Börsenvereins gehe hervor, daß die Sowjetregierung an die erwähnte Kommission eine Rose stelle, doch die Zusammenkunft ihrer Marinestreitkräfte auf dem Schwarzen Meer richte, in der u. a. die norwiesische Flotte auf Biskaya eine Flotte, bestehend aus einem Eselsboot-Besatzerteam eines Kreuzers, sechs Torpedobooten und vier Tiefwasserbooten, heranzieht. Damit aber kommt nichts anderes als daß die russische Flotte kommt, um die nach der Rückübung der Krise ein Verbot in Biskaya und die, wie General Wrangel glaubte, die Sanatorie für die Rückübung, den von der französischen Regierung vorgeschlossenen Gebiet dienen sollte.

in ausweicht der Gegenstand eingehender Besprechungen wöchentlich der französischen und der russischen Regierung, aber bisher vermeide man, wie gelangt, zu seinem gehoblichen Ergebnis zu gelangen. Die russischen Schiffe, die 1920 nach Brieso flossen, beherbergen bis in die Jahre 1922 und 1923 einige Elemente des russischen Generalstabes und eine Anzahl von Mannschaften, aber wegen des Mangels an Offizieren verhindern den die Schiffbewohner allmählich, so daß heute niemand mehr auf den Fahrzeugen anzutreffen ist. Deshalb in die Erfüllung der Sonderregierung, daß sie die Einheiten der Mongol-Flotte als „Schiffe mit vermindertem Effektivstand“ betrachte, vollständig unrichtig.

Dauerst die Diskussion über das Effektivstand der Schiffe der Flotte im Hafen von Brieso noch einige Zeit an, so wird überflüssig geworden sein, denn der Zustand der Schiffe wird vielleicht kaum mehr den Abruch an Ort und Stelle lohnen. Schon heute spricht man in Brieso nur mehr von der Geschäftsfestigkeit im Hafen, die togeläufig verlaufen dialegt, auf dem oder nachts loder gewordene Holz- und Eisenbestände sowie Wimpel- und Tautzen einen unheimlichen Charme machen, jedoch man den Eindruck hat, es gingen auf den Schiffen Geister um.

Berliner Zeitbilder im März.

Männliche Mannequins. — Gehänge gegen bar. — Boris in Berlin. — Wissen Sie schon? — Sonja auf dem Ladenfest.
Der letzte Unterkörper.

Berliner Brief

Die deutsche Schönheitsschlösser, die lästig unter so unmündigen Umhängen im Sportpalast gewöhnt werden, ist, scheint doch von der breiteren Deutschenheit unerkannt zu werden. Jedermann ist ihr Name häufig genug an dem Platzkarten zu lesen, und bei der nächsten Modernisierung in einem neuen, neuerem Hotel des Zentrums soll die junge Dame wiederum auf den ersten Male Parade schlagen mit selber paraderen. Was übrigens wichtig ist, der Star im Rahmen eines Parades modistischen Originaleinsatzes nach Pariser Vorbild, dem Publikum zu präsentieren.

Und aus was man vornehmlich schon so longe Zeit behauptet hat, trifft nunmehr ein, die Männer in den Räumen der grossen Firmen laden zum Tee, bei dem unter angenehmer oder minder geistreicher Conferenz die neuesten Produktions- und Verkaufsresultate besprochen werden.

In der Potsdamer Straße befinden sich die sehr farbenfroh ausgestalteten Räume einer internationalen Kunsgemeinschaft, die bereits vor dem Kriege dort einstündig war und ihre bunten Zeitschriften und wundervolle Bücher in die Welt verschickt. Neuerdings veranstaltet man in jener expeditionistischen Gemäldegalerie Vorlesungen, die von jungen und berüchtigten Autoren, bei denen oft schwüle Vertreterinnen aus dem Berliner Geistes- und Gesellschaftsleben aufgegen sind. Realität hat man die einem solchen Abend die Bekanntschaft mit einem Herrn Herrn Brause gemacht, der seine lustigen und erotischen Gedanken vermittelte. Aber man darf nicht sagen, dass weniger solden als der weniger befähigte Literaturkritiker weniger beachtliche Romane und ganz ausgesprochene und interessante Talente. Wer kommt hierher? Ein abwesender Dichter am leichten Abend einen Brief verlesen, der ein nicht unangenehmes Urteil über ihn und seine Mistäpper enthält: „Wir haben die Verhältnisse zur Kunst und nehmen die Sicherheit, Dichter zu sein, auf uns, jeden wie mit unserem Herzen Ankuß hielten.“

Der Verein Berliner Presse, der die Berliner Journalisten der Reichshauptstadt umfasst, pflegt in gewissen Feiertägeln kleine, revolkle und unterhaltsame Rahmenfeste und Abende zu veranstalten, bei denen prominente Schauspieler, Tänzer und Leute vom Kabarett für eine heitere Stimmung sorgen, die einstiges Hochgefühl und vorläufige Losgelöstheit im Volke bestärkt.

bietet. Bei der letzten Beratungssitzung, die ein Jahr abweichendes Programm zeigte, fälschlicherweise Egon Jacobellis als ausländiger Anläger, während der Sohn Hans Reimann mit neuen Gaben seiner dialektlichen Muße überzog.

Nicht weit davon waren im Theater des Weltens dranjenen als Darsteller zu Gesic. Man kann es heute etwas bombastisch und deklamatorisch nennen, wie Victor Hugo, das für sich die erwundungslosen Baudenauer in einzelne Herrschergräte unterteilt. Von diesen mußt' zugehen können. Mehr Bestall lond ein Stück des jungen Autors Maurice Donnan, das unterm heutigen Empfinden entstanden und durch die französischen Gäste ganz ausgezeichnet vermitzt wurde.

Obgleich die Theatersitzung auf ihrem endgültigen Abschluß, verabschiedete Director Schwarz wieder eine neue Kommission.

nahezu verhältnisgleich schwach, während eine hohe An-

Nordwestdeutsche Rundschau

die neuen Kirchenglocken für die Kirche in Höxter feierlich in Böhmen Jetz abgeholt. Gestern nachmittag war nun Probelaufen.

lieferten, aus dem einen Teile des Landes, aus dem anderen Teile der Provinz und ein Unternehmen aus Großhöft (Gemeinde Sillenfelde) angeboten eingesetztert mit Preisen, die zwischen 1671/20 M. und 21 1/2 M. liegen. Den Zulieferer hat jetzt Alina Frits Jansen in Jever, Bahnhofstraße, erhalten.

lebt wurde, der es zwei Tage darauf starb.
Borlum. Wer nimmt in Münchener ins Haus? Der südliche Waller Rüdmüener hat bis jetzt noch die Wohnung im Wallhaus inne und weigert sich hartnäckig, die Räumen zu räumen. Da die Gemeinde Borlum inwischen einen neuen Waller bekommen hat, der die Wallhauswohnung erhalten soll, in die Gemeinde in eine äußerst unangenehme kommt. Es ist admal keine Familie in Borlum zu bewohnen, die lieberen Waller Münchener als dieser. Jetzt hat der Kirchenvorstand Münchadum zu veröffenthlichen: "Wir bitten den Herrn Rüdmüener eine Erkennungswohnung zu kaufen. Reichsamt, solari hat aber ausgeschlossen, nachdem der Antrag des Herrn Münchadum in die Wohnung vollzogen ist. Wir erbitten die Ausgabe. Der Kirchenvorstand."

unter der Deville „Wissen Sie schon...“ zu informieren. Das
wurde sicherlich, doch bei dieser Show, wie üblich, die noch nie dagewesenen
internationalen Attraktionen, die beiden Nazi-Orchester und die sympathischen
Gäste geboten werden. Der Untersuchungsausschuss des
Reichstagsgebäudes Berliner Direktoren ist bewundernswert. Aber
könnte er sich nicht einmal wieder an wichtigen Objekten ver-
suchen? Haben die Berliner wirklich noch nicht von den
zehntausend bündnerischen Frauen Seinen und den meist
leichtfertigen Pradaausstattungen genug? Man kann nicht
behaupten, daß der Spielstil des Berliner Bühnen zurzeit viel
Erfreuliches und Wertvolles anzweigt. So dieser Tag in einem

Eine merkwürdige Szene hat sich dieser Tag in einem großen Bogenraum des Berliner Weitens zugespielt. Eine elegante Dame in einem solider Pelzmantel, wofür ich plötzlich in dem von Menschen überfüllten Raum auf einen Ladenstück und das mit Händen und Füßen unterdrückende Gefühl im Kopf um sich hinwälzende waren genau so wie Danoniansende der Meinung, doch es kam um den Anfall einer hysterischen, wenn nicht gar Wahnsinnigen, handelte. Aber die Besucherinnen und vor allem die Aufzugsbeamten der Firma schienen wesentlich anderer Meinung. Sie drängten die Neugierigen und hiebten die, denen es um ernste Hilfsbereitschaft zu tun war, beiseite und sprachen mit der unverkennbaren weinerlichen Schleißhautenden einige unverdauliche Worte, eingerolltes Deutsch. Die plötzlich so in Eile getretene Dame, beobachtete mit ihrer trötigen, rustikalen Bewegungen und durch das hellblaue Stampfen nichts anderes, als daß sie schlechtversetzte Sehenswürde, die in unter ihrem weißen Mantel hatte verschwinden lassen, wieder von sich abzuholen und unter die auf dem Tisch schon in Ordnung gebrachte Seidenstoffe zu bringen. Ihr das Aussehen gewandt, stand sie in voller Schnauzenprunk und läßt siehender Protektion und nicht schlechter Schnauzenprunk wurde sie nach Polstern und Stoffen, wo sich dann auch herstellen sollte, daß es sich um eine von Paris und Worshau her geholté gemeinschaftliche Leidenschaften handele, die auch in Berlin, und zwar am Kaiserfestspielhaus, mit verblüffendem Erfolg „gearbeitet“ werden sollten.

In den vergangenen Woche hat die Berliner Stadtmission das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Wirkungsfeiern gefeiert. Die Stadtmission in Berlin eine ganze Anzahl Heime und Waisenheime, in denen die erste praktische Hilfe für ärmere Mat geboren wird, und von wo aus durch Vermittelungsschule ein allmählicher Uebergang zum geordneten Leben ermöglicht werden soll. Um Witternthal sammeln sich in einem solider Aufzugslohn die ausgesparten Vagabunden und Mädchenvon der Kirche. Es sind meist behinderte oder Geisteskranke, oft genug Hopophopoten, von denen der Kenner weiß, daß sie immer wieder zwangsweise rückfällig werden und für ein politisches und glückloses Leben endgültig verloren sind. Ueberhaupt sind in die Talsalze, wie viele unnamlich wie viele Frauen vom Lande in dem ganz kleinen Wohn kommen, die sie in Berlin leichtere Arbeit und höhere Verdienst finden. Als Unbekannt halten sie sich meist nur für eine Zeit, um dann in dem Elend, von Sturz zu Sturz zu reisen. Hunderte und Hunderttausend von dramatischen Menschenleben können sich Schriftsteller in den Jalousietheatern der Berliner Million erzählen lassen. Dort aber kann mehr und weit interessanter Dinge, als die trübsame Phantasia sich tragen lässt.

Dionysos.

Fadestädtische Umschau.

Admiral Zentler eingetroffen. Der Chef der Marineleitung, Admiral Zentler, traf gestern nachmittag 4 Uhr hier ein und ließ im Stationärbüro ab. Heute morgen wohnt Admiral Zentler der auf Schillig-Reede stattfindenden Besichtigung des Schulschiffes *Hamburg* durch den Inspekteur der

tigung des Schultreuers, Hamburg, durch den Kaiserlichen Bildungswesens der Marine, Konteradmiral Hoffmann, bei.
Bom Arbeitsamt. Bootsbaujedelinge sucht das Arbeitsamt für eine Stelle im Unterwerkort. Freie Unterkunft und Verpflegung im Lebdingsdöbeln wird gewährt. Das Arbeitsamt kennt keine neuen oder unerlaublichen Stellenanträge.

bringt ferner neben der ungewöhnlichen Steuer eine männliche und weibliche Beruf aller Art nach seine Gebiete. Die Arbeitgeber werden nun Meldung an die öffentlichen Stellen geben können.

Vom Auto angefahrene Verletzte. In den Wilhelmshavener Straße wurde heute vormittags in der Nähe des Rathauses ein älterer Mann, der einen Handwagen mit zwei Eimern auf dem Boden gefahren, von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Der Fahrer fuhr davon. Das Unfall geschah dadurch, daß zu der Zeit mehrere Fußgänger und das Auto sich auf der Umwallstraße in die Querstraße bewegten. Die Verletzte wurde sofort ärztlich behandelt.

Rindertier im Bawerchen. Zu einem Kinder-Bergungsunternehmen hat die Firma Kortadt in Bawerchen einen Raum im zweiten Stock ihres Hauses eingerichtet. Dahin stromt täglich eine Schar von Kindern, um im Beisein der Mütter mit leuchtenden Augen all die Sachen wahrzunehmen, die hier

Die "Hamburg" fährt nächste Woche in die Ostsee. Die Marinenaufzettelteile sind mit: Postkarte für den Kreuzer "Hamburg" ist bis zum 28. März dormittags Wilhelmshaven, dann bis 28. März mittags Flensburg-Mürwik und hier wieder Wilhelmshaven.

n. Die Fortbildung Hellenloher Angelsteller. Wie bekannt wurden vor einiger Zeit vom dienstlichen Arbeitsamt Erklärungen

an die Angestellten ausgegeben, um festzustellen, wieviel Zeit sie an einer einladenden Fortbildungskurs für Deutsch und Buchführung, Kursarzt und Wohlmeinernreihen teilnehmen würden. Am Anschluß an die hieraus eingegangene Meldung wurden die Angestellten zum gestrigen Freitag abend zu einer Beisprechung in den Hörsaal der Wilhelmshöher Gewerbeschule an der Ronstraße gebeten. Ersthiern waren sieben vierzig Künftige Personen. Herr Engstle vom Arbeitsamtsbüro hörte den Anwendenden, daß die Kurse im Juli ammengehen den beiden liegenden Hochschuljahren etwa sechs Wochen dauern sollen. Die Unterstiftsäler Kursarzt und Wohlmeinernkurse sollen unter Leitung des Handelschuldirektors Brenner Rücksicht ertheilt werden, während der Direktor des Beruflichen Wilhelmshöheren Berufsschulen, unter Mitwirkung zweier Diplom-Handelslehrer, die Weiterbildung im Deutschen und der Buchführung übernehmen will. Kerner gab der Vertretung des Arbeitsamtes noch bekannt, daß die am Fortbildungskurs nicht teilnehmenden Angestellten an den Unterrichtstage an der Kontrolle am Stempelspaltl beteiligt sind. Direktor Dr. Schläußer noch näher den Gang des Unterrichts, der für je nach wöchentlich acht Stunden vor sieht, und teilte schließlich noch, daß die erste Unterrichtsstunde für Wohlmeinernreihen Kursarzt am Montag vormittag um 8 Uhr in der Handelschule Oberneustraße, Zimmer 1, und die erste Fernkundschule Deutsch und Buchführung am Montag nachmittag um 2 Uhr Wilhelmshöher Gewerbeschulgebäude Rottendorf werden.

Nordenham.

Gitarrenkonzert. Eine Sitzung des Magistrats und Stadtrates findet am Montag dem 21. März, abends 7 Uhr, in der „Ariedeburg“ statt. Verhandlungen verlaufen: 1. Äusserer Friedensrat und Stadtrat; 1. Wahl des Stadtkommerzienrates; 2. Übereinkunft und Anstellung einer Lehrkraft des Berufsschulens; 3. Für den Stadtrat; 1. Änderung des Statuts der Stadtgemeinde Nordenham bez. Amtsvermögen und Rechnungsordnung; 2. Leitung; 2. Aufbildung der Auskunftsbehördenrechte; 3. Anfang des Hauses; Mittwesen 22 von Tafel; 1. Leitung; 4. Löschung von Kapotheten; 5. Plastierung der verlängerten Grüne Straße von der Bahnhofstraße bis zum Marktplatz; 6. Übernahme eines Bauplatzes in Altenfelde; 7. Erbbaurecht; 7. Überführung eines Bauplatzes auf den Wassertorstraße auf Erbbaurecht; 8. Übernahme von Burghöfen; 9. Sonstiges.

Rückdampferfahrt. Zum Markt in Geestemünde gewezen: 18. März: „Hamme“, Kapt. Bruns von Isenbeck. Abfahrt: 18. März: „Zart“, Kapt. Reinhardt, mit Anna von der Nordsee. Abfahrt: 18. März: „Braunschweig“, Kapt. Ahleme, nach Isenbeck.

Schiffsvorsteher. Der amerikanische Dampfer „Schoharie“ ist vom Wier der Superphosphatfabrik nach Hamburg abgefahren. Der englische Dampfer „Edmund“ ist bei den Metallwerken eingetroffen, um etwa 100 Tonnen Kohlen zu lösen. Hier sind die Seebagger „Robbenplate“, „Neverolede“ und „Everland“ zum Unternit eingetroffen.

Einsiedlern. Kommunale Fragen. Durch Beschluss des Gemeinderates ist bei Bau einer Feuerwehrstation am Marktspiel Platz bestimmt worden. Nachdem es nicht so ist, wenn die Feuerwehr weiterhin sich einmal erinnert die Frage vorstellen würden, ob man nicht zugleich mit dieser Bau eine öffentliche Bedürfnisanstalt schaffen könnte. Bei irgend einem Teil auf dem Marktspiel mag die Gemeinde auch eine solche „Stangelegkeit“ schaffen.

Aus Brake und Umgebung.

Die Beethovenfeier in Brake. Auch Brake darf sich zu jenen Städten zählen, welche den Genius in ihrer deutschen Musik: Ludwig von Beethoven, zu seinem 100. Todestag durch Aufführung seiner Werke in besonderer Feierlichkeit feiern. Dienstag, den 22. März, ist der Beethovenkonzert der Altersgesellschaft, gleich unter Leitung von ihrem Musikdirektor Otto Alberti die fünfte Sinfonie in C-Moll, sowie die große Beethovens Operette zur Oper „Adelio“ von Beethoven zur Aufführung. Beide Werke sind in ihrer Vollständigkeit, in der erhobenen Größe Monumentalwerke Beethovens Kunst und in Kreis nur gelegentlich des Konzertes eines Sinfonieorchesters ausführbar möglich. Die Bedeutung des am nächsten Dienstag im „Central-Hotel“ gebotenen Konzerts erhebt besonders dadurch noch interessant, indem die zweite Aufführung des Programms neuerer Meisterwerke gewidmet ist, da neben den beiden Werken Beethovens noch Richard Wagner mit der Überlänge „Irr und Verklärung“ und Richard Strauss, der erfolgreichste unter den modernen deutschen Komponisten, mit seiner Tondichtung „Tod und Verklärung“ zur Aufführung kommt. Als isolistische Darbietung spielt der erste Konzertmeister Leon Rübelstein das Violinsonat von Wieniawski für Violin mit Orchester. Der junge Künstler ist in In- und Auslande als

Birivale bestens bekannt. Seine Erfolge sind in Paris, Brüssel, Nürnberg und zuletzt in Bremerhaven Konzerten anerkannt. Dem Konzert, welches pünktlich um 8 Uhr beginnt, folgt Ballmusik mit den neuesten Darbietungen einer vorzüglichen Jazzband.

Vorlesungsvereinigung. Wie zweckreiche Veranstaltung in diesen Salons überzeugt uns der Münchener Kunsthistoriker Prof. Dr. Falbacht. Große Bildnisse unter dem Titel „von Goethe“ und „Augen“. Der Preis, auch bei dieser Veranstaltung wieder ungemein günstig. Von Zeichnungen, Gemälden, Blättern und Bildern übermittelte uns der Vorlesende Goethes äußeres Bild, von den einzelnen Bildnissen geschilderte Schule auf den 100-jährigen Entwickelungsgang des großen Dichters. Sehr gut war in den verschiedenen Bildnissen der Autor von Werthers Leben, der Geheimrat, der hinnomische Genieker der italienischen Landschaft, der Olympia und der Gleichte gehalten wurden, die bei aller objektiven Schönheit das uns bekannte Bild Goethes geben. Es war für alle Besucher das uns mehren sollte und der karate Besuch, der dem Professor, in Schlüsse seiner Ausführungen zuteil wurde, kam aus ehrlichem Herzen. Am 29. März wird die Bremer Vorlesungsvereinigung ihre diesjährigen Veranstaltungen abschliessen mit einem Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Kurt Guenther-Freiburg über „Bonifatius Olafas bis zum La Blata“ mit Bildern.

Proletarischspielen. Einer der größten Quellspielslogen. Die lachende „Gölle“ läuft bis Montag abend im Bremer Theater Quellspielen (Union). In den Hauptrollen sind vertreten: Leo Marx, Harry Liedtke und Ernst Weber. Dieser Film hat in den verschiedensten Großstädten einen Bombeneffekt erzielt und mußte wochenlang laufen.

Zigeunerbaron. Das Nordenhamer Operettenteater hatte uns am Donnerstag abend die Struwwelpeteroperette bestellt. Es ist dies noch ein Werk der alten Schule, das sich vornehmlich absetzt von dem manchmal recht leichten Zeug der neuen Zeit. Leider war der Blud nicht so, wie man es bei der groß aufgemachten Veranstaltung hätte erwarten können. Den Zigeunerbaron gab der hier bekannte Wohltemperer, der mit seinem prahlenden Tenor wieder alte Herzen gewann. Aber auch die übrigen Darsteller, Irma Reich, Bernhard Schmidt und Kurt Möller, nicht zu vergessen, halfen zu einer prahlstark abgerundeten Darbietung beitragen mit. Die neuen wunderbaren Detonationen erfreuten jedes Auge. Stürmischer Beifall belohnte die Künstler nach jeder Scene.

gr. Jätholgerfeierung. Mit dem Neubau eines städtischen Bühngebäudes am Jätholgerplatz wurden vor einiger Zeit mehrere Bautätigkeiten und Fertigstellungen vom Städtebauamt ausgeführt. Die Jätholger sind sehr in folgender Weise verteilt: 1. auf Zimmerarbeiten an die Firma B. zur Kampen, 2. auf Dachdeckerarbeiten an die Firma H. W. Schulte, 3. auf Klempnerarbeiten an die Firma H. W. Schulte, 4. auf Lüftung und Raumheizung, 5. auf Tassen und Gießerarbeiten an die Firma A. Bartholdi, 6. auf Tassen, Döpeln, O. Horn und W. Schmidt, 6. auf Lieferung der Träger an die Firma G. von Reden. Sämtliche Firmen haben ihren Wohnsitz in Brake.

Indien wurde ihr zum Shishok. Die Tochter des Schatzars der Textilarbeiter, Internationale Tom Shaw, die ihren Vater auf der Indienschiff der

Textilarbeiter-Abordnung als Sekretärin bestellte, ist auf der Rückreise zwischen Marseille und Gibraltar an den schweren Fieber gestorben.

Humor und Satire.

Einige gelungene Scherze finden wir im „Illustrated Evening Mail“:

„Warum macht denn deine Frau so einen Knack?“
„Sie sitzt in meiner Schublade ein Paket ungeöffnet.“

„Wer war, wenn die denn?“

„Von mir.“

„Haben Sie nicht einen Weinläufer, Herr Wirt?“

„Ja, aber den hat der Hausherr seit der letzten Schlägerei noch auf dem Kopf, und wir bekommen ihn nicht herunter.“

„Das, meine Herren, ist die Mumie einer leichnahmigen Pharaonenköchin. Die Mumie wird auf vierzehn Jahre gesetzt.“

„Und die leidliche Jahre schon mit eingerechnet?“

„Die Schönheit hat sich eine häßliche Redensart angewöhnt; bei jedem Gelegenheit liegt er: das Blei!“

„Das ist mir unbegreiflich! Ich möchte nur wissen, wo das Blei das her hat!“

„No, Jochem, du sagst ja die schöne junge Dame vom Boot ans Land getragen? Was hast du denn bekommen?“

„Herzklappen, Herr Director, mir als Herzklappen!“

Briefkasten.

Stiller Hochzeit. Am Dienstag, dem 22. März, haben die Ehelente Marie May Thielemann in Rüstringen, Fritz-Reuter-Straße 37, silberne Hochzeit.

Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.

Arbeitswochenstund. Sonntag morgen 9 Uhr im „Schützenhof“ Generalprobe.

Verantwortlich für polit. Zeittafeln, allgemeinen Teil und Biographie: Joschka Althe, Rüstringen; für den Bremer Zeit: Job Ader, Pralle, Drud; Paul Hug u. Co. Rüstringen.

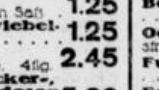
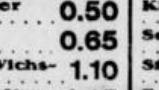
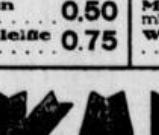
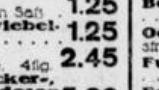
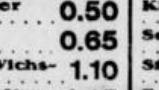
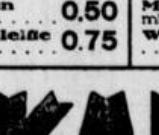
Geschäftliches.

Großer Miss-Straßenpreis von Berlin. Unter dem obigen Titel wird auch in diesem Jahre in Berlin das erste große Straßenrennen am 27. März 1927 auf der Strecke Berlin-Steglitz-Berlitzfeld—Johndorf—Wannsee—Rehbergsberg—Kreuzberg—Potsdam—Mehendorf—Schmöckwitz—Werzhausen—Kopstedi—Wittenberg (einzelne 10 Minuten Zwangspause) und zurück (170 Kilometer) zum Ausgang gebracht werden. Der Start erfolgt in Groß-Lichterfelde. Unter den Eichen, wo jetzt sich das Ziel befindet. Ausfahrt erstellt in allen Fällen Ernst Hüdner, Berlin SW 19, Schornsteingasse 5.

Unsere Abteilung

Haushaltwaren

bietet Ihnen immer große Vorteile

Steingut <ul style="list-style-type: none"> Desserteller weiß feston 0.12 Eßsteller weiß flach, feston 0.15 Salats 0.38 Salats bunt, rund 0.55 Salat-Salats bunt, 6 Stück im Saft 1.25 Topf- u. Zwiebelbehälter 1.25 Friseervice Hahn, Henne, 4-tlg 2.45 Kaffee-, Zucker-, Tee-, Kakaoedische mit Mess. vern. Deckel 5.80 	Putzmittel <ul style="list-style-type: none"> Kupferlappen 0.12 Seifenpulver 0.12 Feurioseife 80% 0.35 Sirax 0.18 Scheuerpulver 0.45 Bohnerwachs 0.45 Gelfarbe streichfähig 0.60 Fußbodenfarbe 1.15 Fensterleder 0.60 	Stahlwaren <ul style="list-style-type: none"> Taschenmesser mit 2 Klingen 0.40 Elbstecck 2.55 Elbstecck Alpaka, Silber 6.30 Backenbesteck braun 5.40 Tortenheber im Karton 0.75 Butter- und Käsebesteck im Karton 1.75 Tranchierbesteck 4.50 Haarschnidlemaschine 2.60
Holzwaren <ul style="list-style-type: none"> Aermelbretter weiß bezogen 0.50 Fußbanké 0.65 Putz- und Wicksäcken 1.10 Handtuchhalter 1.45 Waschbretter 0.95 Frühstücksbretchen 0.50 Kammkästen 0.50 Garderobenleiste mit 3 Haken 0.75 	Aluminium <ul style="list-style-type: none"> Kinderbecher 0.28 Seiler 0.60 Silpfannen 0.60 Essenträger flach 0.95 Stieltopf 0.60 Kochtopf mit Deckel 0.95 Milchtopf mit Tülle 0.60 Wasserkessel 1.95 	Bürsten <ul style="list-style-type: none"> Cocoshandfeger 0.25 Cocosbesen 0.40 Möbelbürsten 0.50 Fensterbürsten 0.50 Eckenbürsten 0.25 Abschleißbürsten 0.25 Bohnerbesen 3.95 Teppichklohrmaschine mit Stoß 10.00
 Tortenplatte Messing-vernickelt 2 ⁷⁵  Kompostschüssel rund, Pressglas 50  Wäschservice 5 Hg. Schwarzflasche 13 ⁵⁰  Wäschservice 5 Hg. breites Goldband 8 ⁵⁰  Kaffeekanne mit Siebdeckel 2 ⁷⁵	 Kaffeekanne weiß Feston 0.12 Eßsteller weiß flach, Feston 0.15 Salats weiß, rund 0.38 Salats bunt, rund 0.55 Salat-Salats bunt, 6 Stück im Saft 1.25 Topf- u. Zwiebelbehälter 1.25 Friseervice Hahn, Henne, 4-tlg 2.45 Kaffee-, Zucker-, Tee-, Kakaoedische mit Mess. vern. Deckel 5.80  Putzmittel Kupferlappen 0.12 Seifenpulver 0.12 Feurioseife 80% 0.35 Sirax 0.18 Scheuerpulver 0.45 Bohnerwachs 0.45 Gelfarbe streichfähig 0.60 Fußbodenfarbe 1.15 Fensterleder 0.60  Taschenmesser mit 2 Klingen 0.40 Elbstecck 2.55 Elbstecck Alpaka, Silber 6.30 Backenbesteck braun 5.40 Tortenheber im Karton 0.75 Butter- und Käsebesteck im Karton 1.75 Tranchierbesteck 4.50 Haarschnidlemaschine 2.60  Holzwaren Aermelbretter weiß bezogen 0.50 Fußbanké 0.65 Putz- und Wicksäcken 1.10 Handtuchhalter 1.45 Waschbretter 0.95 Frühstücksbretchen 0.50 Kammkästen 0.50 Garderobenleiste mit 3 Haken 0.75  Aluminium Kinderbecher 0.28 Seiler 0.60 Silpfannen 0.60 Essenträger flach 0.95 Stieltopf 0.60 Kochtopf mit Deckel 0.95 Milchtopf mit Tülle 0.60 Wasserkessel 1.95  Bürsten Cocoshandfeger 0.25 Cocosbesen 0.40 Möbelbürsten 0.50 Fensterbürsten 0.50 Eckenbürsten 0.25 Abschleißbürsten 0.25 Bohnerbesen 3.95 Teppichklohrmaschine mit Stoß 10.00  KARSTADT Das Haus der guten Qualitäten	 Kohleneisen 3 ⁵⁵  Jardiniere, oval Pressglas 95  Wäschservice 5 Hg. Schwerdoffene 4 ⁹⁵  Wäschservice 5 Hg. Gold 6 ⁷⁵  Wandkaffeemühle Prima Work 3 ⁵⁵



Amtliche Bekanntmachungen.

Seepolizei-Verordnung.

Zeitabstiegsbeschränkungen auf seepolizeilichem

Zweckgebiet der Naber und Wefermündung.
In der Zeit vom 5. April bis 29. Mai finden
im Norden und Wilhelmshaven und in der
Zeit vom 7. April bis 20. Mai von Wangerooge
im Tag- und Nacht-Schleppdienst noch Se-
zeiten statt.

Das Schleppgebiet ist begrenzt:

der Norden: Im Norden durch die Nord-
see, im Süden durch die Norddeutsche Westen-
küste, im Westen durch den Wangermeer-
deich, im Osten durch den Breitengrad 5° Grad 30 Min.
im Osten durch das nördliche
Wattenmeer.

der Wangerooge: Im Norden durch das Weter-
meer, im Süden durch die
Westen- und Niederrheinküste, im Westen durch den
Wangermeerdeich, im Osten durch den
Sönkegraben 7 Grad 40 Min.

der Wilhelmshavener: Im Norden durch den
Südrhein, der Niederrhein, im Süden durch die
Süder- und Niederrheinküste, im Westen durch die
Westengrae, im Osten durch die
Westfälische Küste.

so mehr auf Radierglockenlinie Wangerooge
Wefermündung. Rossland-Gebürtum
Wefermündung und Radierglockenlinie Radierglockenlinie
zu einer Radierglockenlinie werden an einer der
genannten Tage von der Radierglockenlinie
auf Radierglockenlinie Wangerooge. Radier-
glockenlinie und Wefermündung, wenn von Wangerooge
auf geflossen wird.

Nach einem der genannten Tage von
Wilhelmshaven auf geflossen so steht in d. V.
Abendpostzeitung oder auf der Radierglockenlinie
am Ende der Radierglockenlinie Radierglockenlinie
wird von der Radierglockenlinie Radierglockenlinie
an entsprechenden Stellen zwei weiteren
Bereichen die geht.

Wird der rote Doppelpfeiler nur auf den
Radierglockenlinie Schleppdienst und Wangerooge
im werden dort nur die beiden roten Bereichen
gezeigt, so ist das Schleppgebiet verkleinert um
den Bereich zu schließen.

Im Norden durch den Breitengrad 5° Grad 30 Min.
Wangermeerdeich, im Süden durch die
Westen- und Niederrheinküste, im Westen durch den
Westenparallel 5° Grad 40 Min.
Nord im Osten durch den Westrand
Niederrheinküste.

Gelange der rote Doppelpfeiler geheigt ist,
dass der rote Doppelpfeiler auf geflossen ist,
dass der rote Doppelpfeiler bald gezeigt, besteht
eine kurze Unterbrechung des Schleppdienstes; Ge-
ber müssen während dieser Zeit ihr gestaltet - Geb-
ber bläser vor Erreichen des Sperrgebietes vor
daß es nicht mehr gezeigt werden.

Der rote Doppelpfeiler bleibt dabei, wenn der
roten Doppelpfeiler über der Schleppdienst
verdeckt, Sperrung aufgehoben.

Gelangt an einem der genannten Tage kein
Schleppdienst, so steht auf den Radierglocken-
linien Schild und Wangerooge und auf
den Radierglockenlinien die internationale
Zeitung.

Die Anordnungen der Polizeidienste, ins-
samt an roten Doppelpfeilern, ist folge zu leisten.

In der Zeit vom 27. bis 29. April 1927 ist
die Niederrheinküste gefährdet und darf nicht be-
treten werden.

Der Luftraum ist nach See zu bis zur Höhe
des einen 3000 m gefährdet.

Wilhelmshaven, den 3. März 1927.

Kommando der Marinestation der Nordsee.
Bauer, Admiral.

Rüstringen.

Die Neuanordnungen für den Monat
April 1927 werden an folgenden Tagen, in der
Zeit von 9 bis 1 Uhr vom. und 4 bis 7 Uhr
nach dem
im Amtesgerichtsgebäude, Peterstraße
Zimmer 20 ausgetragen:
Montag, 2. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Dienstag, 3. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Mittwoch, 4. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Donnerstag, 5. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.

Die Neuanordnungen für Monat Juli 1927
sind aufgeführt mitzubringen und gegen Aus-
handlung der April Auflösung persönlich ab-
zugeben, somit kein Recht noch gemacht.
An den festgelegten Tagen nicht erscheinen
lassen sich und Abberufung nach dem 1. April
zugestellt.

Rüstringen, den 17. April 1927.
Globusdirektor. - Polizeidienst.

Kirche Want.

Sonntag, den 20. März 10 Uhr: Gottesdienst
für Männer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst
für Kinder.

Kirch. Nachrichten Neuende.
Sonntag, 20. März, 9 Uhr: Kinderkirche
für Kinder. Sonnabend, 10 Uhr: Gottes-
dienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
für Kinder. Gottesdienst in der Schule zu Neuende,
anschließend Laufen, Bamberg.

Wilhelmshaven.

Offizielle Eröffnung des Bürgermeister-
Amtssitzes am Dienstag, dem 22. März 1927
beginnend 5 Uhr, im großen Sitzungssaal bei
Bürohaus.

Die Eröffnungsrede liegt für die Einwohner-
chaft zur Einsichtnahme in der Haupt-
stätte des Rathauses, Zimmer 3 auf.

Wilhelmshaven, den 19. März 1927.

8 Uhr m. e., Bürgermeister-Bürotheater.

Die Pfarrerunterhaltungsarbeiten, die Her-
stellung von Haushaltseinrichtungsgegenständen um-
fasst die An- und Abfuhr von Güldengütern für
die Bevölkerung 1927 sollen in öffentlicher
Ausübung vorgenommen werden. Ange-
hörende und Familien haben die Mög-
lichkeit, die Güter zu einem Preis zu erwerben
und können bestellt für je 100 RM bezogen
werden.

Angebote sind herzlichen und mit ent-
sprechender Aufsicht verlesen, bis spätestens
am den 23. März 1927, mittags 12 Uhr,
im Rathaus, Zimmer 26 abgegeben.

Wilhelmshaven, den 17. März 1927.

Der Magistrat. - Rathausamt.

Haben Sie schon von dem großen Erfolg gehört.

den die gestrige Aufführung der verfilmten

Oper Carmen

in den Deutschen und Kammer-Lichtspielen hatte? Sagen Sie Raquel
Meiller ist als Carmen, Sandovar als Lucas, der Pikkador? Heim-
blütig wie Menschen nur im sonnenstrahlenden Spanien sein können,
spiel jeder einzelne Rolle, fabelhaft das Tempo, bizarre das
Treiben der Schauspieler, stemmekommend die Originalaufnahmen
der Sterzeffekte. Dazu die blendend eingespielten

Großen Orchester

welche wirklich vergessen lassen, dass man einen Film und keine Oper sieht.



Antrag 1042, 2030
Vermittlung kostenlos
• OFFENTLICHER •
ARBEITS-NACHWEIS
FÜR DAS JADEGEBIET

Bootsbau-Lehrlinge

Der Beruf der rote Doppelpfeiler geheigt ist,
dass der rote Doppelpfeiler auf geflossen ist,
dass der rote Doppelpfeiler bald gezeigt, besteht
eine kurze Unterbrechung des Schleppdienstes; Ge-
ber müssen während dieser Zeit ihr gestaltet - Geb-
ber bläser vor Erreichen des Sperrgebietes vor
daß es nicht mehr gezeigt werden.

Der rote Doppelpfeiler bleibt dabei, wenn der
roten Doppelpfeiler über der Schleppdienst
verdeckt, Sperrung aufgehoben.

Gelangt an einem der genannten Tage kein
Schleppdienst, so steht auf den Radierglocken-
linien Schild und Wangerooge und auf
den Radierglockenlinien die internationale
Zeitung.

Die Anordnungen der Polizeidienste, ins-
samt an roten Doppelpfeilern, ist folge zu leisten.

In der Zeit vom 27. bis 29. April 1927 ist
die Niederrheinküste gefährdet und darf nicht be-
treten werden.

Der Luftraum ist nach See zu bis zur Höhe
des einen 3000 m gefährdet.

Wilhelmshaven, den 3. März 1927.

Kommando der Marinestation der Nordsee.
Bauer, Admiral.

Rüstringen.

Die Neuanordnungen für den Monat
April 1927 werden an folgenden Tagen, in der
Zeit von 9 bis 1 Uhr vom. und 4 bis 7 Uhr
nach dem
im Amtesgerichtsgebäude, Peterstraße
Zimmer 20 ausgetragen:
Montag, 2. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Dienstag, 3. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Mittwoch, 4. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.
Donnerstag, 5. April i. d. Nachts 1. 2. 3. 4. 5.

Die Neuanordnungen für Monat Juli 1927
sind aufgeführt mitzubringen und gegen Aus-
handlung der April Auflösung persönlich ab-
zugeben, somit kein Recht noch gemacht.
An den festgelegten Tagen nicht erscheinen
lassen sich und Abberufung nach dem 1. April
zugestellt.

Rüstringen, den 17. April 1927.
Globusdirektor. - Polizeidienst.

Kirche Want.

Sonntag, den 20. März 10 Uhr: Gottesdienst
für Männer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst
für Kinder.

Kirch. Nachrichten Neuende.
Sonntag, 20. März, 9 Uhr: Kinderkirche
für Kinder. Sonnabend, 10 Uhr: Gottes-
dienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
für Kinder. Gottesdienst in der Schule zu Neuende,
anschließend Laufen, Bamberg.

Wilhelmshaven.

Offizielle Eröffnung des Bürgermeister-
Amtssitzes am Dienstag, dem 22. März 1927
beginnend 5 Uhr, im großen Sitzungssaal bei
Bürohaus.

Die Eröffnungsrede liegt für die Einwohner-
chaft zur Einsichtnahme in der Haupt-
stätte des Rathauses, Zimmer 3 auf.

Wilhelmshaven, den 19. März 1927.

8 Uhr m. e., Bürgermeister-Bürotheater.

Angebote sind herzlichen und mit ent-
sprechender Aufsicht verlesen, bis spätestens
am den 23. März 1927, mittags 12 Uhr,
im Rathaus, Zimmer 26 abgegeben.

Wilhelmshaven, den 17. März 1927.

Der Magistrat. - Rathausamt.



Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICH
Oldenburg I.O.
Haarenstraße 80

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

M. Junkermann. Varel
Metallwarenfabrik

Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände

Deutscher Monitorenbund
Verband für Freizeitentwicklung und Freizeitgestaltung

Am Sonnabend, 26. März 1927, abends 8 Uhr,
findet in der Gewerbeschule Wilhelmshaven (Roentgenstraße) ein

Lichtbilder-Vortrag

des Prof. Dr. Goldmann, Wien, statt.

Thema:

Die Reise der Seele ins Jenseits

Eintritt 60 Pf. - Jugendliche und Frauen 30 Pf.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Fracht-
dienste nach Nordamerika, Mittel-
amerika, Südamerika, Ostasien,
Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen,
wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte
und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie

HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und

die Vertretungen an allen größeren
Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Rüstringen i.O. Gerh. Schwitters,
Wilhelmshavener Str. 5. Norderhamm a. d. W.: Walther
Dachbauer, Inh. 4. Fa. W. Reinstrom, Spedition, Müllerstr. 10.

Oldenburg

Beratungsberatung

I. Graven u. Widdha

Sprechstunde
 jeden Dienstag nachm
von 5-7 Uhr

Taunusstraße 16.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

P. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

F. Henne
Vorlesungszeit 11.1.

Geöffnet zu allen wichtigen
Zeitpunkten.

